



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

182 (18.4.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-333352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-333352)

General-Anzeiger



Abonnement

70 Pfennig monatlich.
Vingerteln 25 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag Bl. 2.42 pro Quartal.
Einzeln-Nummer 6 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse

„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern

Direktion, Buchhaltung 1449

Drucker-Bureau (Ein-
nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 818

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Inserate:
Die Colonnelle . . . 25 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Gelesenste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 182.

Samstag, 18. April 1908.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Antike französische Stellen als Verbreiter von Flugschriften gegen Deutschland.

Aus Port Said, 10. April, wird uns geschrieben:
Schon seit längerer Zeit werden nach allen möglichen
Gegenden der mohamedanischen Welt an einflussreiche Vor-
nehmer und an die Schriftleitungen der Blätter Flugschriften
verschickt, die den unverkennbaren Zweck haben, die deutsche
Wirksamkeit in der Türkei, in Marokko, in
Ostafrika bei den Bekennern des Islam als eigen-
nützig und verderblich hinzustellen. Da heißt es zum
Beispiel, wir benutzten unsere guten Beziehungen zu den Mu-
hamedanern, um einerseits möglichst viel Vorteil herauszu-
schlagen, andererseits Schwierigkeiten mit anderen Mächten
herbeizuführen, um die Muhamedaner im gegebenen
Falle dem deutschen Kolonialreiche einzuber-
leiben. Welches Los aber die so betroffenen Völker erwarten,
kann man schon sehr in Deutsch-Ostafrika wahr-
nehmen, wo die Muhamedaner in der grausamsten und schänd-
lichsten Weise behandelt wurden. In diesen geheimnisvollen
Blättern, die für Marokko bestimmt waren, hieß es ein an-
deres Mal, wie „lobal sei doch das Verhalten Frankreichs“
gegenüber den heimtückischen Absichten der Deutschen, deren
Hilfe sich in der marokkanischen Frage doch als recht ohnmächtig
ergezeigt habe. Wer sich etwa die kleine Mühe geben will, eine
Sammlung dieser auf buntem Papier mit Steindruck verdrück-
ten Flugschriften anzulegen, braucht nicht lange zu suchen,
sie sind leicht erhältlich, hier in Kgypten, in Syrien, auch in
Indien, denn sie flattern nach allen Himmelsrichtungen immer
dahin, wo Allah und sein Prophet berechtigt werden und wo die
Sprache des Koran, in der sie abgedruckt sind, verstanden wird.
Und wer eine Anzahl solcher Blätter auf ihren Inhalt prüft,
wird immer das allen Gemeinsame finden, daß neben harm-
losen Nachrichten über mohamedanische und europäische An-
gelegenheiten auch die Warnung vor der falschen Freundschaft
Deutschlands nicht fehlen darf.

Die Flugschriften — oder kann man sie etwa Schmähchrif-
ten nennen? — tauchten zu ersten Male auf, als die Marokko-
frage ernst zu werden begann. Damals ließ sich die auffällige
Beobachtung machen, daß manche Nachrichten einfache Ueberset-
zungen französisch geschriebener Arbeiten
waren, die auch in ögyptischen Zeitungen, wenn nicht ganz
wörtlich, so doch ganz ähnlich veröffentlicht wurden. Nun ist
ja bekannt, daß es im ganzen Orient christliche Exil gibt,
die gewandte Zeitungsschreiber sind. Wer es gibt auch in
Paris syrische Zeitungsschreiber, die tatsächlich, wenigstens
soweit Kgypten in Betracht kommt, ihre deutschfeindlichen
Berichte in erster Linie an solche Zeitungen senden, die christlich-
syrische Schriftleiter haben. Also könnte man ja bei ober-

flüchtiger Betrachtung mit der Erklärung zufrieden sein, die
christlichen Exil verbreiten diese Flugschriften, denn diese
Leute gelten als Feinde Deutschlands, weil sie dieses als treue-
sten Freund des Sultans betrachten. Aber ganz so einfach
darf man sich mit der Sache doch nicht abfinden.

Ueber die Herkunft der Flugschriften sind
nämlich sehr merkwürdige Beobachtungen gemacht
worden, die nach einer ganz bestimmten Richtung hinweisen.
Soweit die Blätter nach Kgypten gehen, sind sie in der syri-
schen Hafenstadt Beirut aufgegeben und tragen den Stempel
der französischen Post. Beirut ist Sitz eines fran-
zösischen Generalkonsulats, und dieses ist, wie zu-
verlässig bekannt geworden ist, Aufgeber der Sendun-
gen. Neben der französischen Post benutzt das französische
Generalkonsulat in geringem Umfange auch die türkische Post,
wohl zur Verschleiierung der französischen Herkunft der Flug-
blätter. Tatsächlich kommen sie aus Paris nach Beirut,
und zwar wahrscheinlich in den amtlichen Depeschens-
säcken. Daß der Generalkonsul sich ohne besonderen am-
tlichen Auftrag mit dem Vertrieb der Sendungen befassen
sollte, ist nicht anzunehmen, denn an sich gehört es doch wohl
nicht zu seinen Dienstobliegenheiten, deutschfeindliche Flug-
schriften im Orient zu verbreiten. Wie von Beirut, so soll
auch von anderen orientalischen Hafenplätzen aus verfahren
werden. Man hätte es demnach mit einer systematischen Dis-
kreditierung der Deutschen in der islamitischen Welt unter Kon-
nivenz und Mithilfe französischer Amtsstellen zu tun.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. April 1908.

Der Entwurf eines Automobilgesetzes.

Dem Bundesrat ist nunmehr der Entwurf eines Automobil-
haftpflichtgesetzes zugegangen. Der Entwurf bestimmt in der
Hauptsache, daß der, welcher ein Automobil hält (Besitzer, Nie-
ter usw.), für den durch das Automobil entstandenen Schaden
aufzukommen hat, wenn er nicht nachzuweisen imstande ist,
daß der Unfall auf einen Zufall oder auf fremde
Schuld zurückzuführen ist. Als Zufall soll auch gelten eine
unvorhergesehene Störung im Betriebe der Ma-
schine. Die Automobilfahrer haben sich einer Prüfung zu
unterwerfen, durch die sie die Berechtigung zum Fahren erhalten.
Ueberrichtiges Fahren wird mit Geld- und Gefängnisstrafe
bedroht. Der Bundesrat trifft Bestimmungen über das zu-
lässige Höchstmaß der Fahrgeschwindigkeit auf den verschiede-
nen Straßen (Städtische Straßen, Landstraßen usw.). Der
Entwurf dürfte wohl vor den Sommerferien nicht mehr an
den Reichstag gelangen.

A.C. Die Schlichtungskommission für das Holzgewerbe

hat in langwierigen Verhandlungen eine Uebereinstimmung
der Vertreter von Arbeitgebern und Arbeitern zu Wege ge-
bracht. Mit welchen Schwierigkeiten die Kommission zu
kämpfen hatte, geht wohl am besten aus der Schlussanrede

des Vorsitzenden von Verleysch hervor, der meinte, in seinem
Leben sei er vor viele schwierige Aufgaben gestellt gewesen,
aber es war kaum eine so schwierige darunter, als die jetzt
beendete. Es ist sehr bemerkenswert, daß sowohl bei den Ver-
handlungen im Holzgewerbe als auch in der Holzindustrie
Beamte mit sozialreformerischen Neigungen, die von den
extremen Flügeln der Arbeitgeber sowohl als auch der Arbeit-
er sonst nicht gerade günstig behandelt werden, eine hervor-
ragende und wirksame Rolle als Mittler gespielt und die volle
Anerkennung beider streitenden Parteien gefunden haben. Der
Ausgleich ist für die Lage des Holzgewerbes von um so
größerer Tragweite, als der Geschäftsgang noch immer sehr
ungünstig ist, ein offener Konflikt die Situation abermals
verschlechtert hätte. Die Arbeitslosigkeit geht zwar im laufen-
den Jahre von Monat zu Monat zurück, aber sie ist noch immer
wesentlich höher als in den Vorjahren. Nach den Zählungen
des Holzarbeiterverbandes waren nämlich am Ende des
Monats in Prozenten der Mitgliederziffer arbeitslos:

	1905	1906	1907	1908
Januar	2,58	2,47	2,87	5,81
Februar	1,81	1,72	2,68	4,80
März	1,44	1,56	2,45	4,45

Im Bezirk Berlin zählte man die höchste Biffer an Arbeits-
losen: Es waren Ende März 3550. Im Bezirk Hamburg
waren es 592, im Bezirk Dresden 338, im Bezirk Chemnitz
283. Geringer war die Arbeitslosigkeit in den Bezirken
Stettin, Breslau, Erfurt, Stuttgart und namentlich München.
Die Zahl der Mitglieder des Holzarbeiterverbandes betrug
Ende März 148 652, die sich auf 785 Orte verteilten. Von
den Mitgliedern waren 6521 arbeitslos gegen 3688 Ende
März 1907.

Deutsches Reich.

— (Fürst Eulenburg gegen Justizrat Bern-
stein.) Dem Justizrat Max Bernstein in München, dem
Rechtsbeistande Maximilian Gardens in beiden Woltke-Pro-
zessen, ist, wie die „Neue Gesellschaftliche Korrespondenz“ mit-
teilt, nunmehr die öffentliche Anklage wegen Be-
leidigung des Fürsten Eulenburg zugegangen. Justizrat
Bernstein hatte den Fürsten Eulenburg bekanntlich im
Waldow mehrfach als homosexuell bezeichnet und es abgelehnt,
diesen Vorwurf zurückzunehmen.

— (Die Frage der Vertrauensärzte bei
den Krankenkassen) behandelt Dr. med. Albin Burt-
hardt, Dresden in Bd. 3 der „Sozialen Medizin und Hygiene“.
Da nach der bereits allgemein gewordenen Erkenntnis die
großen Krankenkassen ohne Vertrauensärzte nicht mehr aus-
kommen könnten, gleichgültig, welches System der Versorgung
mit ärztlicher Hilfe vorhanden sei, untersucht er, vom Stand-
punkte der Reform der Krankenversicherung aus, die Frage,
welche Gesichtspunkte bei der Funktionsübertragung an die
Vertrauensärzte und bei ihrer Anstellung maßgebend sein
sollen, und kommt dabei zu folgender Forderung: Gemeinsame
Beschlussfassung zwischen Krankenkassen und Ärztevertretung
über die in einer Dienstinstruktion festzulegenden Funktionen

„Dann? Na, ich will nicht hoffen, daß Dir meine alte Freun-
din, der ich Dich so warm empfohlen, nicht gefällt.“
Der Major gab Aniane ein Zeichen, lieber zu schweigen.
„Das erzähle ich Dir alles ein ander Mal, Tantchen. Jetzt
muß ich mich noch ein wenig sammeln, um zum Konzert frisch
zu sein.“

„Na, Du wirst doch mit uns essen? Ich habe schon im Hotel
Seban alles bestellt.“ sagte der Onkel. „Dann kommt natürlich
auch. Er sitzt sich hier am Amisgericht als Referendar sehr wohl.
Er klogte mir, daß er Dich selten sieht.“
Aniane erröthete. „Danke, Onkel, danke wirklich von Herzen.
Doch vor dem Konzert bin ich nicht mehr zu haben, aber heute
Abend bei Heimbürgers und morgen siehe ich Ihnen ganz zur
Verfügung.“ Sie küßte die beiden Alten liebend und schob sie
samt zur Tür hinaus.

Die Stunden einen Moment und saßen sich sprachlos an. Dann
lachte der Major belustigt auf und schritt die feile, schmale
Treppe hinauf. Tante Malchen aber rief ihren schwarzseidenen
Rock energisch zu kommen und rief erbot:

„Na, nun stehen wir draußen und alles, was ich Aniane sagen
wollte, habe ich noch nicht gesagt.“

„Na, ich dachte, es genügt gerade.“ gab der Major zurück,
dann schritten sie vorsichtig abwärts, hinein in das Gewirr der
alten dunklen Gänge und Gassen, die für Tante Malchen etwas
so heiligsüßend hatten.

Aniane aber stand am Fenster, ganz blaß, mit stockendem
Herschlagen. Da kamen sie alle wieder herb, die Gespenster der
Vergangenheit und wollten ihren düstern Schottentanz um
Aniane aufführen.

Traußen aber brach golden die Herbstsonne durch die grauen
Wolken, während noch blinkende Regentropfen von den Dachern
raunten.

Durch graue Gassen.

Roman von Anny Wotbe.

(Nachdruck verboten.)

20) (Fortsetzung.)
„Na, wie macht Ihr ja doch nichts vor.“ gab die Tante zu-
rüd. „Ich weiß, was die Glode geschlagen hat, wenn die Frauen-
zimmer so emanzipiert werden, daß sie durchaus unter die Män-
ner wollen.“
„Malchen, Du übertreibst.“ warnte der Major.
„Ach Du.“ ärmte diese. „Du bist auch so einer. Du denkst
wohl, ich weiß es nicht, daß Du mit dem Wolf unter einer Decke
wagst, der die verrückte Idee hat, durchaus das rothaarige Frauen-
zimmer zu betreten! Und dabei will sie ihn garnicht mal und
überhaupt liegt der Knäuel beim Hund, denn wovon wollen sie
leben, wovon, frage ich Dich?“
Aniane lachte in sich hinein bei dem Eifer der Tante. Aber
Tantchen, wenn sie sich liehen? Wie geht es überhaupt weiter
Wot?“
„Lieber, leben.“ errietete die Tante. „Er liebt ihr schönes Ge-
sicht und ihre weiche Haut und sie lacht über den Bengel. Das ist
mir ja ein Trost, ein großer Trost. Ein jeder hat es doch in
Tannentode gesehen, wie sie hinter dem Rittmeister von Hum-
melburg her war. Na, alter Schien es ja so, als wolle er auch,
aber schließlich ist ja nichts aus der Geschichte geworden und
seitdem der Rittmeister fort ist, hängt sich das rothaarige Geschöpf
an den Wolf, da ihr ja Jillas wegen die meisten Offiziere in
Tannentode aus dem Wege gehen. Ja, Gesellschaft geht sie ja
überhaupt nicht mehr. Die Tannentode würden sich das ja auch
ernstlich verbitten.“
Merkwürdig, bei Erwähnung des Rittmeisters hatte Aniane

Derz schmerzlich gequält. Was ging der sie an? Sie hatte seiner
doch wohl kaum in den letzten drei Jahren gedacht.

„Der Rittmeister ist fort von Tannentode?“ fragte sie atem-
los und ihr Herz begann hürrisch zu klopfen.

„Natürlich, damals mit dem Prinzen. Länger als zwei Jahre
hat der Prinz bei unseren Offizieren nicht ausgehalten und es
war recht gut, daß er fort kam. Er hat es arg geriechen, Doff-
Dietram, und der Rittmeister soll daran Schuld sein, daß der
Prinz fort mußte. Bald nachher verschwand auch die Jilla und
daher kam es wohl, daß man allerlei munkelte. Du lieber Gott,
es waren ja die reinen Kinder, die beiden.“

„Und Witta von Rönberg?“ fragte Aniane weiter und es
war ihr, als legte sich eine schwere Last auf ihr Herz.

„Na, die hat sich von dem Prinzen mächtig die Kur schneiden
lassen. Eine Welle munkelte man, sie werde sich mit dem jungen
Prinz verloben, Du weißt doch, der Freund des Prinzen, aber
nichts geschah und jetzt, aber nun bitte, Aniane, soll nicht um,
jetzt erzählt man sich, Witta wäre Hofdame bei der Fürstin von
Büdingen geworden. Hofdame! Weißt Du, was das heißt?
Die Stelle, auf welche ich so sicher für Dich gerechnet und die Dir
von rechtswegen gebührte. Ich habe das Versprechen der Fürstin,
Aniane, und nun kommt Witta und nimmt Dir einfach die Stelle
weg. Das kommt von der verdammten Singerri.“

„Aha, tomn doch endlich mal zur Ruhe, Alie.“ brummte der
Major „und regt das Müdel nicht unnötig auf mit den alten
Geschichten. Im Abzigen ist es habe Zeit, daß wir ins Hotel
kommen, wenn wir noch Besuche machen wollen.“

„Besuche? Natürlich, zur Geheimrätin Heimbürgers müssen
wir hoch. Du bist doch wohl auch für den Abend gebeten. Aniane?
Doch Du denn was anständiges anzuziehen? Ach ja, das Kon-
zertkleid. Es soll ja eine große Gesellschaft sein. Willst Du mit
bei Heimbürgers?“

„Nicht sehr oft, Tante. Meine Studien nehmen mich zu
sehr in Anspruch und denn —“

der Vertrauensärzte; zur Wahrung völliger Unparteilichkeit und Unabhängigkeit Anstellung der Vertrauensärzte als Staatsbeamte mit den Rechten und Pflichten solcher und auskömmlicher Befoldung, die sich ebenfalls anschließen müsse an ähnliche Kategorien höherer Staatsbeamter.

(Die Freikonserverbative und das preussische Wahlrecht.) Die „Post“ veröffentlicht den Wahlauftrag der freikonserverbative Partei für die Abgeordnetenhauswahlen. In Bezug auf die Aenderung des Wahlrechts zum Abgeordnetenhaus heißt es: Mit der Staatsregierung teilen wir die Meinung, daß unser Wahlrecht verbesserungsfähig ist. Die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen lehnen wir ab. Bestehende Wahlkreise dürfen wegen geringerer Bevölkerungszahl nicht beseitigt werden. Jede Wahlkreiseinteilung, welche einem Teil der Wahlkreise eine Verkürzung seiner bisherigen historisch gewordenen Vertretung im Abgeordnetenhaus bringt, ist zu verwerfen.

(Der 13. Kirchlich-soziale Kongress) findet vom 27.-29. April in Bielefeld statt. Von sozialpolitischen Aufgaben bringt die Tagesordnung folgendes: „Was heißt christliche Arbeiterbewegung?“ (Professor Lütgert, Halle a. S.); „Wie können die Frauen der andern Stände die christliche Arbeiterinnen- und Dienstboten-Bewegung fördern?“ (Frau Emilie R. Behm); „Ein ständiges christlich-nationales Seminar zur Ausbildung von Arbeitersekretären.“ (Hr. Rumm, Gewerkschaftssekretär Bollbaum.)

Rundschau im Auslande.

Ein schwerer Kampf in Marokko.

Wie aus Colomb-Béchar vom 16. April gemeldet wird, fechtete am Mittwoch eine Harfa Eingeborener in Bewegung, um Beni Unif zu gewinnen. Als ihr aber drei Kolonnen französischer Truppen den Weg verlegten, schwenkte sie nach dem Süden ab, zweifellos in der Richtung Djebel Amar zu erreichen. Auf dem Marsche dahin stieß sie auf eine Kompanie Sahara-Spahi von dem Vortrab der Kolonne Picot. Es entspann sich ein lebhaftes Gefecht, in dessen Verlauf vier Spahi getötet und dreizehn verwundet wurden. Die Spahi zogen sich zurück und nahmen ihre Toten und Verwundeten mit. General Vigné befehlt den Vortrab von vier Kolonnen, um die Harfa zurückzudrängen. — Aus Colomb-Béchar wird weiter gemeldet, daß der Kampf am Col Talsoga sehr heftig war. Die französischen Truppen zerstreuten die Harfa und verfolgten sie energisch auf eine Strecke von zehn Kilometern. Die Eingeborenen litten zahlreiche Tote und Verwundete, sowie auch eine Fahne und ein Schnellfeuergeschütz zurück. Die französischen Truppen hatten einen Verlust von 28 Toten, darunter ein Offizier und etwa hundert Verwundete, darunter zehn Offiziere. — Einem Telegramm des Obersten Bierron zufolge hat seine Abteilung beim jüngsten Zusammenstoß nur 19 Tote verloren. Derselbe hat Verwundeten hätten sich sofort wieder bei der Kompanie einfänden können. Die Harfa habe aus mehr als 2000 Infanteristen und 300 Reitern bestanden und habe um 1/2 Uhr morgens angegriffen, sei aber von der Fremdenlegation mit bewundernswerter Bravour zurückgeworfen worden. Mehr als 125 Marokkaner seien im Lager und eine große Anzahl außerhalb des Lagers gefunden worden.

Die Borte

hantworte die Memorandum der französischen Botschaft, welches zwei Vorschläge enthielt, mit einer Note. Diese Note erklärt, daß gemäß Artikel 13 der Konvention der Rückkauf des Hafens von Jungulda beschlossen wurde. Sie erwidert nichts auf die französischen Entschädigungsansprüche. Diese wurden nicht, wie ordentlich gemeldet, auf 14 Mill. Franken festgelegt. Sie sollen aber, ausschließlich weiterer Entschädigungen, ungefähr soviel betragen. Die Note der Borte spricht deshalb nicht von dem Rückkauf der Minen von Gerakka, weil sich diese in Privatbesitz befinden und von einer französischen Gesellschaft ausgebeutet werden. In der französischen Botschaft betrautet man diese Angelegenheit als einen Konflikt mit der Borte. Der französische Botschafter Constanconi konferierte mit dem Großwesir, mit dem Minister des Äußeren und mit dessen Unterstaatssekretär und soll eine Note überreicht haben. In der Borte herrscht die Meinung, daß der Konflikt beigelegt werde.

Badische Politik.

Die Bewegung im Malergewerbe. (Von unserem Korrespondenten.)

Karlsruhe, 17. April.

Ueber die Ausperrung resp. Kündigung der Maler- und Tüchergewerbeten, die den sozialdemokratischen Gewerkschaften angehören, und welche auf das schroffe Verhalten der Vertreter derselben auf dem Vertretertag kürzlich der jüdischen Arbeit-

Die große Albershalle in Leipzig war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eine freudige Erwartung lag über der Menge. Weingartner sollte dirigieren. Der Berliner Hofkapellmeister war im Lichtkreis ein beliebter und geschätzter Gast. Ihn jubelte man von vornherein zu. Die unbekannte Sängerin, Aniane von Kainer, die auf dem Programm stand, interessierte wenig. Man war sogar etwas verstimmt, daß der Vorstand des Lichtkreises es wagte, die Saison mit einer Sängerin zu eröffnen, von der niemand etwas weiteres wußte, als daß sie eine Schülerin des Konservatoriums war und zum ersten Mal auftrat. Man wollte heute eben gründlich zeigen, daß man keine Lust hatte, sich eine Anfängerin bieten zu lassen. Man pochte gewissermaßen auf das Recht, nur erste und bewährte Kräfte zu verlangen und Weingartner war die Sensation des Abends, die das ganze musikalische und musikalisch-bildende Leipzig in Bewegung setzte, eine Künstlerindividualität, die am Dirigentenpult die glänzendsten Triumphe erntete. Aber umso mehr dürfte man eine ebenbürtige Solistin erwarten. Und nun diese Sängerin! Nein, man würde sie ablehnen, ganz gewiß.

Weingartner wurde stürmisch begrüßt. Nicht endenwollender Beifall brauste bei seinem Erscheinen über ihn hin. Eine Brahms-Symphonie nahm die Hörer gefangen. Die wundervolle Wechselbeziehung, die zwischen der musikalischen Führerschaft des Dirigenten und der ausübenden Künstlercharakter sich befand und die alle zur höchsten Begeisterungsfähigkeit und Hingabe an ihr Werk entflammte, gab immer wieder aufs neue große musikalische Offenbarungen, die von dem kunstliebenden Leipziger Publikum enthusiastisch aufgenommen wurden.

(Fortsetzung folgt.)

geber und Arbeitnehmer kürzlich in Mannheim zurückzuführen ist, so bekanntlich die freien Gewerkschaften mit den übrigen nicht sozialdemokratisch organisierten Malergewerbeten nicht verhandeln wollten, hat auch zu einer Reihe schierer Urteile über die Höhe der Zahl der geforderten freien Gewerkschaftler geführt. Die sozialdemokratische Presse war schnell bei der Hand und bezichtigte die ganze Aktion der Arbeitgeber als einen Schlag in das Wasser. Eine gestern stattgehabene Vertrauensmänner-Versammlung des Badischen Maler- und Tüchergewerbetenverbandes unter Teilnahme von Vertretern des heftigen Verbandes und verwandter Organisationen, wie der des Baugewerbes, zu der auch die Presse eingeladen war, stellte die tatsächlichen Verhältnisse fest, wobei der Referent, der Vorsitzende des badischen Verbandes, Malermeister Karl Lacroix sich eines durchaus verständlichen Tones befleißigte und von vornherein der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß noch eine Einigung erzielt werde. Derselbe gab eine Darstellung der Mannheimer Verhandlungen, deren Verlauf in diesem Blatt mitgeteilt wurde und machte dann Mitteilungen über die Zahl der entlassenen Arbeiter vom 11. April, die auf 3000 beziffert werden kann, obgleich in einer Anzahl von Städten, in denen die Tarifverträge noch nicht abgelaufen sind, die Entlassung nicht vorgenommen werden konnte. Da auf Süddeutschland, das bei der Kündigung allein vorerst in Betracht kam, etwa 12000 Malergewerbeten entfallen, von denen über die Hälfte in freien Gewerkschaften organisiert ist, so kann tatsächlich von einem „Schlag ins Wasser“ der Arbeitgeber nicht gesprochen werden. Was die Arbeitszeit betrifft, so haben in Mannheim bei den unverbündlichen Verhandlungen die Arbeitgeber lediglich eine Arbeitszeit von nicht unter 9 Stunden begehrt, in der Lohnfrage aber völlig freie Hand gelassen. Auch ist Dreher vom hiesigen Baugewerbetenverband sagte den Malern die Unterstützung in der Bewegung zu. Karlsruhe-Mannheim ist der Ueberzeugung, daß die Malermeister als Sieger aus dieser gerechten Bewegung hervorgehen würden, denn es sei geboten, den maßlosen Forderungen einen Damm entgegenzusetzen, denn nur die sozialdemokratischen Führer seien es, die Unzufriedenheit säen. Schließlich wird einstimmig eine Resolution angenommen, die sich mit den Anforderungen der Verbandsleitung einverstanden erklärt und bedauert, daß der ernste Schritt der Kündigung habe unternommen werden müssen. Sollte bis 1. Mai eine Einigung nicht erzielt werden, dann würden auch die hiesigen Meister kündigen, doch wurde offenkundig der Wunsch laut, daß es so weit nicht kommen möchte.

Bayerische und Pfälzische Politik.

München, 17. April. Dem Vortag ist heute das neue Beamtengesetz zugegangen, ferner eine Vorlage betreffend die Aufbesserung der katholischen und protestantischen Geistlichen, wofür ein Mehr von 3800750 Mark gefordert wird, und drittens eine Vorlage betreffend die Erhöhung des Einkommens der Volksschullehrer, für welchen Zweck der Mehrbedarf 4450000 Mark beträgt.

Das eingefrorene Kiautschou.

Regierungsbeamter Franz Woes-Biesbaden schreibt der „Deutschen Kolonialzeitung“:

Entgegen anderen Behauptungen ist festzustellen, der Hafen von Kiautschou — nämlich Tsingtau — friert im Winter nicht zu. Dies ist ja gerade ein Umstand gewesen, der bei der Wahl dieses Hafens für Deutschland mit entscheidend war. Ein Hafen mußte es sein, der im Winter nicht zufriert; denn nur ein solcher konnte auf die Dauer dem Hafenplatz Tientsin gegenüber sich halten. Tientsin friert zu und ist im Winter über auf Schon-hai-tsun angewiesen; der neue deutsche Hafen mußte dem gegenüber den Vorteil haben, zu allen Zeiten benutzbar zu sein. Und er friert auch tatsächlich nicht zu! Ich habe ihn während zweier Winter — 1901 und 1903 — besucht, habe mich wochenlang beobachtet aufgehalten und keine Spur einer Eisdecke an ihm wahrgenommen. Dabei kann es in Kiautschou allerdings „barbarisch kalt“ sein. In Tsingtau zeigte das Thermometer zum Teil Nulldgrade bis zu — 16 Grad Reaumur; eine Kälte zu 10 Grad hielt wochenlang an. Der Hoangho bei Tianshu war lange Zeit zugefroren; von einem Einfrieren des Hafens war aber nicht die Rede, was wohl daran liegt, daß warme Meeresströmungen der äußeren Temperatur mit Erfolg entgegenarbeiten.

Die Bedeutung von Tsingtau liegt gerade darin, daß es ein zu allen Zeiten offenes Tor für den Handel mit China bildet. Freilich führte bisher der gangbare Weg hinter diesen Tor nicht weit genug ins Land hinein: das wird aber binnen kurzem anders sein. Bisher führte die Eisenbahn nur 400 Kilometer tief ins Innere, nämlich nur bis Tianshu, der Hauptstadt der chinesischen Provinz Schantung. Es war dies immerhin etwas, denn Tianshu ist eine ganz bedeutende Handelsstadt, da sie am Hoangho liegt, und hier alle Handelswaren des oberen Hoangho-Lales zusammenströmen. Durch die Abzweigung der Eisenbahn von Tianshu nach Norden und nach Süden wird aber das Verkehrsgebiet noch erheblich erweitert werden. Seit Jahren war diese Abzweigung grundsätzlich genehmigt; seit Jahren geht aber der Kampf darüber mit den Chi-

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Hof- und National-Theater. (Spielplan.) Sonntag, 19. April (aufg. No.): „Lobengrin.“ — Montag, 20. (A): Neu einstudiert: „Martha.“ — Dienstag, 21. (D): „Carmen.“ — Mittwoch, 22. (B): „Kora.“ — Donnerstag, 23. (D): „Krieg im Frieden.“ — Freitag, 24. (C): Neu einstudiert: „Das Heilig.“ — Samstag, 25. (aufg. No.): In ermäßigter Preisen: „Die lustige Witwe.“ — Sonntag, 26. (A): „Die Hochzeit des Figaro.“ Neues Theater. (Spielplan.) Sonntag, 19. April: „Johann Sebastian.“ — Montag, 20.: Neu einstudiert: „Die Verlobung bei Vatermord.“ „Die Nürnberger Kuppe.“ — Mittwoch, 22.: „Die Geisha.“ — Sonntag, 26. (A): Zum ersten Male: „Münchener Kind.“ (Gesp. Spiel: Dreher.)

Freiburger Kammermusikfest. Am 5., 7. und 8. Mai wird in Freiburg im Breisgau das „Brüßler Quartett“ im Verein mit der „Münchener Kammermusik-Vereinigung für Blasinstrumente“ und unter Mitwirkung der Pianisten Professor Schmid, Lindner (München) und Carlo Del Grande (Freiburg) eine Auswahl von Meisterwerken der klassischen und neueren Kammermusik-Literatur aufführen. Im Programm finden sich u. a. Schuberts Follengelquintett, Brahms' Violin- und Cello-Quartett, Streichquartette von Beethoven, Schubert, Dohnanyi, Beethoven, Sertelt, ufm. — Ausführliche Programme und Prospekte durch den Verkehrs-Verein, Freiburg i. Br.

Die Richard Wagner-Büste von Max Klinger, die zur Zeit der Galerie Ernst Arnold in Dresden zum ersten Male zur Ausstellung gelangt ist, bildet im plastischen Werk des Künstlers das dritte Hauptwerk. Wie jedem der beiden anderen liegt auch diesem eine ganz eigenartige Auffassung zu Grunde: Die höchste Größe und bahnbrechende Bedeutung der Wagnerschen Kunstausführung spricht aus dem selbstbewußten Antlitz, dessen großartige Auffassung von der künstlerischen Reife zeugt, die Klinger mannigfaltig erreicht hat.

nejen, weil sie die Bahn selbst bauen und betreiben wollen. Endlich ist gerade in letzter Zeit eine Einigung zustande gekommen; beide Zweige werden unter Mitwirkung der Deutschen und der Engländer gebaut werden. Damit gewinnt aber Kiautschou und dessen Hafen Tsingtau jetzt erst seine Bedeutung; es wird das Tor für den ganzen Handel mit Nord- und Nordwest-China; ja, der Handel mit der Mandchurie, mit der Mongolei und selbst mit Rußland wird seinen Weg bereiten über Tsingtau und Tientsin, vermittelt der neuen Eisenbahn Tianshu-Tientsin nehmen. Dazu gehört aber als erste Bedingung, daß Tsingtau ein zu allen Zeiten offener Hafen ist. Zum Glück ist das der Fall; er friert wirklich nicht zu.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. April 1908.

Aus der Stadtrats-Sitzung vom 15. April.

Anlässlich des Ablebens des Oberbürgermeisters Dr. Bed sind nachträglich noch von: 1. dem Vorstand des Deutschen Verbandes für das kaufmännische Unterrichtswesen in Braunschweig, 2. dem Vorstand des Deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes für Binnenschifffahrt in Berlin, 3. dem Vorstand des Zentralvereins für Hebung der Deutschen Fluss- und Kanalschifffahrt in Berlin Kundgebungen warmer Anteilnahme eingelaufen, für die der Stadtrat seinen herzlichsten Dank ausspricht.

Frau Oberbürgermeister Dr. Bed hat in einem Schreiben im eigenen und in ihrer Kinder Namen dem Stadtrate für alle die bei dem schmerzlichen Tode ihres Mannes Beweise der Anhänglichkeit und Liebe zu dem Heimgegangenen insbesondere auch für die Bereisung der Grabstätte für den Toten den warmen Dank ausgesprochen.

Das Stiftungsergebnis aus der Simon Friedlins-Hartogenjens-Stiftung wird den Stiftungsbedingungen entsprechend an zwei bedürftige hiesige Familien verteilt.

Der Stadtrat hat im vorigen Jahre aus Anlaß des Stadtjubiläums die Armenkommission ermächtigt, zugunsten der hiesigen Armen den Betrag von 10000 M. durch Gewährung außerordentlicher Unterstützungen zu verwenden. Die Armenkommission zeigt an, daß dieser Beschluß vollzogen worden ist.

Der Firma Gebrüder Köffner in Berlin wird gestattet, Briefmarken- und Postkartenautomaten an öffentlichen Gebäuden und zwar am Kaufhaus, am alten Rathaus, am Krankenhaus, an der Wartehalle bei der Friedrichsbrücke und an der ehemaligen Institutskirche anzubringen.

Uebrigens wird: a) die Ausführung der Schreinerarbeiten für den Stadtratsaal und zwar: Los 1 und 3 der Firma L. J. Peter hier, Los 2 der Firma K. Zähler u. Cie. hier, Los 4 der Firma Gebrüder Reih hier. b) Die Vertiefung des Sammelbrunnens im Kaiserhof-Wasserwerk der Firma Bopp u. Reuther hier; c) die Lieferung und Montage der elektrisch-automatischen Auslösung der Klosett-Spülvorrichtung für das Schulhaus Kaiserhof dem Patentinhaber Karl Kohler in Reußstadt i. Schm.

Dem Antrag der Schulkommission entsprechend, erklärt sich der Stadtrat mit der Bildung von fremdsprachlichen Klassen an der Volksschule im Sinne des Vorschlags des Volksschulrektors einverstanden.

Der Stadtrat erklärt sich damit einverstanden, daß der an den Hof des Schulhauses an der Germanienstraße in Nordstadt angrenzende, bisher eingezäunte und für Baumzweck bestimmte Platz dem Schulhof zugeschlagen wird, nachdem sich das städtische Hochbauamt dahin ausgesprochen hat, daß die Bebauung des Platzes dem Schulgebäude Licht und Luft nehmen würde.

Es wird eine Kommission gebildet, welche die wegen Auswahl, Verteilung, Herrichtung und Unterhaltung der Spielplätze für den Spielbetrieb der Schulen erforderlichen Anträge an den Stadtrat stellen soll.

Jahresberichte liegen vor: 1. von dem Verkehrsverein Mannheim pro 1906 und 1907; 2. von dem Bezirksverein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke für die Volksschule in der Schweiggerstadt 1907.

Militärnachrichten. Hr. v. Beauclerk-Marcouad, zur Dienstleistung bei der 5. Armeedivision kommandiert, bisher aggregiert dem Generalstab der Armee, in den Generalstab der betr. Armeedivision versetzt. Befördert als Bataillon-Kommandeur: v. Amelungen, Major und Adjutant der Groß. Div. (55.) Div. in das 1. Bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 100. R. A. Huerl, Hauptm. und Komp.-Chef im 2. Pz. Inf.-Regt. Nr. 131, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension.

Durch die einfache Behandlung des Haars, das dem spröden Material gemäß ohne Zerstückung als Gelatinnasse behandelt und nur mit dem Wechsel aufgewaschen ist, wird die monumentale Wirkung erreicht. Die Wagnersche Bürste für mehrere Jahre das letzte plastische Werk des Künstlers sein, das in der Öffentlichkeit zu sehen sein wird, denn die Arbeiten für das Wandbild der Leipziger Universität und das Hamburger Branddenkmal werden Klinger für lange Zeit völlig in Anspruch nehmen.

Schillers Totenmesse ist der Länge nach dem Besitz der Nachkommen des Weimarer Bürgermeisters Schöbe in den des Schiller-Museums in Weimar übergegangen. Sie ist die erste Abformung aus der an der Leiche selbst von Bauer geschaffenen Form.

Der Maler Professor Feig-Berger (Berlin) ist im 51. Lebensjahre gestorben. Mit ihm ist einer der letzten aus dem Kreise jener Berliner Künstler dahingegangen, welche während des dritten Viertels des vorigen Jahrhunderts der Berliner Malerei ihren Glanz und Ruhm gaben.

Karrierefest der Musikvereine.

Requiem von G. Verlioz.

Der Musikverein beschloß seine Winterfähigkeit am gestrigen Karnefest mit Hector Verlioz' gewaltiger Totenmesse, dem Requiem, welches der Verein letztmals am 21. November 1903 unter Ferdinand Langer's Leitung zur hundertjährigen Geburtsfeier des französischen Komponisten — der zu Lebzeiten in seinem Vaterland verkannt, heute geradezu verewigt wird — zur Ausführung brachte. Das Tenor solo sang damals Herr Friedrich Carica, Verlioz schrieb sein Requiem für die Beisetzung des Generals Damremont im Jubiläumsende 1837 als op. 6 seiner Werke und seine eigene Einschätzung desselben geht am deutlichsten aus einem Briefe vom 11. Januar 1867 an seinen

tion und der Aussicht auf Anstellung in der Gendarmerie zur Disp. gestellt und zur Dienstleistung als Bezirkskommissar beim Land-Bezirk Rosbach, dessen Uniform er zu tragen hat, kommandiert. Zu Kompaniechef ernannt: die Hauptleute: Baader, im 7. Inf.-Regt. Nr. 142, unter Verlegung in das 2. Lothr.-Inf.-Regt. Nr. 131; Haejeler, i. d. 9. Bad.-Inf.-Regt. Kaiser Friedrich III. Nr. 114, dieser unter Verlegung in das 9. Lothr.-Inf.-Regt. Nr. 173; Frhr. v. dem Waschschadenhausen in d. 9. Bad.-Inf.-Regt. Nr. 170, unter Verlegung in das 6. Rhein.-Inf.-Regt. Nr. 89. Bachelin, Oberst. im Inf.-Regt. Margraf Ludwig Wilhelm (d. Bad.) Nr. 111, als Adjut. zur Inf.-Schule kommandiert. Albert, Lt. im 3. Bad.-Feldart.-Regt. Nr. 50, von dem Kommando zur Dienstleistung beim Regimentsarzt. Drag.-Regt. Nr. 6 entbunden und in das Drag.-Regt. König Albert von Sachsen (Dresden) Nr. 10 verlegt. Zum Oberst. vorläufig ohne Patent: der Leutnant Heilig im 9. Bad.-Inf.-Regt. Nr. 14. In dem Kommando zur Dienstleistung bei dem nachgenannten technischen Institut auf unbestimmte Zeit befohlen: Genz, Oberst. im 3. Bad.-Feldart.-Regt. Nr. 54 bei der Art.-Verkettung in Spandau. Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt: v. Treßlow, Major und Bat.-Kommandeur im 1. Bad.-Leib-Gren.-Regt. Nr. 100, mit der Erlaubnis zum Tragen der Regts.-Uniform.

Verein Gesangsvereine (Großherzog Friedrich Jubiläumsspende). Der Verein berichtet über den Jahresbericht über das neunte Berichtsjahr 1907. Die darin gemachten Mitteilungen zeigen wiederum eine erhebliche Erweiterung seiner erfrischenden Tätigkeit auf dem sozialen Gebiete. Diese ergibt sich schon aus der Zunahme der Anmeldungen, welche im Jahre 1907 im Gesangsheim Rehrbach 437 und im Gesangsheim Treidenhof 417, zusammen 854 (gegen 792 im Vorjahre) betragen. Von den 854 Anmeldungen wurden 63 zurückgegeben, jedoch 791 Mitsinger in beiden Heimen versorgt und zusammen 2288 Versprechungsstage geleistet wurden (gegen 699 Versprechungs- und 2050 Versprechungsstage im Vorjahre). Am der starken Anzunahme der Heime, welche oft längere Wartelisten zur Folge hatte, besser gerecht werden zu können, hat der Verein aus der Zusammenfassung von 100.000, welche er im Jahre 1906 von dem Großherzog Friedrich I. von Baden anlässlich des goldenen Jubiläum erhielt, im Gesangsheim Rehrbach einen Neubau errichtet, welcher im Sommer d. J. dem Betrieb übergeben werden wird. Durch diese Vergrößerung werden dort weitere 40 Betten verfügbar. Ueber die Priorität ist einige wenige Fälle ausgenommen, nur Günstiges zu berichten. Auch die schon in früheren Jahren mit Erfolg durchgeführte Winterfahrten erfreuen sich steigender Beliebtheit, wie die andauernden Zusammenkünfte von Heimen ergeben. Ferner wird mitgeteilt, daß an Stelle des verstorbenen Herrn Geh. Kommerzienrats G. d. Stöcker in Karlsruhe als Vorsitzender des Landesauschusses, Hr. C. v. der Dr. Schenk, Präsident der Oberrechnungskammer in Karlsruhe gewählt wurde. Durch Austritt und Tod hat der Verein 16 Mitglieder verloren, 10 Mitglieder sind neu eingetreten, so daß sich die Mitgliederzahl am Schlusse des Jahres auf 747 mit 15.527 Jahresbeiträgen stellt. Da die Zahl der Erhaltungsbetraglichen von Jahr zu Jahr wächst, bedarf es zur Erfüllung des Vereinszwecks stets größerer Mittel. Der Verein richtet daher an alle seine Mitglieder die herzliche Bitte, für die Vermehrung seiner Mitgliederzahl in ihren Kreisen werdend tätig zu sein.

Sonderzüge an den beiden Osterfesttagen. Die Nebenbahn Mannheim - Weinheim - Heidelberg - Mannheim hat durch Einlegen einer Reihe von Sonderzügen an den beiden Osterfesttagen ausgiebige Fahrgeliegenheit nach Heidelberg sowie den beliebigen Bahnhöfen an Neckar, wie Sodenheim, Neckarhausen, Edingen, ferner nach Weinheim und den Orten an der Bergstraße hergestellt. Nach Schriesheim, Weinheim, Heidelberg, Neckarhausen und Sodenheim kommen zu allen Zügen Sonntagsfahrkarten zur Ausgabe. Zu erwähnen ist, daß die Sonderzüge nach Heidelberg, Weinheim (Stadt) 1 Uhr 02 Nachm. und nach Weinheim, Weinheim Mannheim Neckarvorstadt 1 Uhr und 3 Uhr 35 Nachm. an den kleineren Zwischenstationen nicht halten und dadurch kürzere Fahrzeiten haben. Die Fahrkarten gelten im vollen Umfange ausgedehnt. Für die Rückfahrt von Weinheim, Heidelberg und Neckarhausen verkehren ebenfalls folgende Züge: Weinheim Heidelberg Neckarvorstadt 6 Uhr 47, 7 Uhr 40 und 9 Uhr 30 Nachm., Weinheim Neckarvorstadt 6 Uhr 10, 6 Uhr 20, 6 Uhr 50, 7 Uhr 14, 7 Uhr 40, 8 Uhr 00, 8 Uhr 30, 10 Uhr 24 Nachm., Weinheim 4 Uhr 52, 6 Uhr 54, 7 Uhr 38, 8 Uhr 14 und 9 Uhr 30 Nachm.

Jahr Parade spielt die Orchesterspieler am 2. Feiertag. 1. Ouverture „Rauher und Schöner“ von Weber, 2. Finale des 1. Aktes aus „Lohengrin“, 3. Rumba-Schüler a. d. Op. „Frau Tana“ von Rind, 4. „Berghölzer“, March von Glendura.

Quäntum. Man schreibt uns: Sein 70. Lebensjahr vollendet heute in geistiger Mäßigkeit wackelnder Andreas Schwab. Der Jubilar wurde am 18. April 1838 in Mannheim geboren; kam im Jahre 1858 in die Lehre und ging im Frühjahr 1859, nachdem er sich von Militär freigelassen hatte, statt in die Kasse in die Fremde, wo er 26 Jahre in Bau und Ausland seine Kenntnisse erweiterte. Im Jahre 1886 kehrte er in seine Heimat zurück und da er

seine passende, seinen Kenntnissen entsprechende Stellung fand, gründete er die heute noch bestehende A. A. Schwab'sche Buchdruckerei, in welcher er heute noch tätig ist. Schwab war auch schriftstellerisch tätig, sowohl als Redakteur und Herausgeber politischer und humoristischer Blätter, wie er auch eine Broschüre über seine ausgedehnten Reisen in Druck legte. Gelegentlich seines 50jährigen Berufsjubiläum im Jahre 1904 erschien eine von ihm verfaßte Festschrift, die in der Berufswelt und in Privatkreisen lebhaften Anklang fand und in welcher er in biographischer Form seinen Lebenslauf schilderte.

Badisches Tuberkulose-Museum. Neu angelegt sind 2 Darstellungen der Sterblichkeit an Tuberkulose in den letzten 5 Jahren in Mannheim. Die Darstellungen sind von dem Leiter des städtischen Amtes, Herrn Prof. Schöffel, gefertigt. Die eine Darstellung ist ein Plan der Stadt Mannheim; in jedes Stadtquadrat ist der Todesfall der letzten 5 Jahre durch einen Punkt eingekreist. Es ist interessant zu sehen, wie einzelne Stadtviertel von der Tuberkulose ganz oder fast ganz verschont sind, während in anderen wiederum die Todesfälle an Tuberkulose sich ganz erschreckend häufen. Die andere Darstellung zeigt nach Geschlechtern und Altersklassen geordnet die Sterblichkeit an Tuberkulose während der 5 Jahre im Vergleich zu der Sterblichkeit an allen anderen Krankheiten zusammen. Ganz junge und ganz alte Leute bleiben von der Krankheit ziemlich verschont, während in den mittleren Altersklassen die Sterblichkeit an Tuberkulose eine bedeutende ist. Bei allen Altersklassen ist die Sterblichkeit der Männer eine etwas größere als die der Frauen, nur das Alter bis zu 30 Jahren macht eine erhebliche Ausnahme. In diesem Alter werden viel mehr Frauen als Männer dahingerafft und es sterben z. B. im Alter von 25-30 Jahren an Tuberkulose oft mehr Frauen als an allen anderen Krankheiten zusammen. Der Grund wird wohl darin zu finden sein, daß gerade in diesen Altersklassen die häufigste der Wochenbetten den Organismus schwächt und daher der verderbenden Krankheit Zutritt gestattet. Das Tuberkulose-Museum ist heute, Samstag, von 4-9 Uhr geöffnet, ebenso Sonntag von 11-1 Uhr und von 4-6 Uhr; Oberonntag bleibt es geschlossen.

Friedrichspark. Im Präsentations bringt die Parkgesellschaft die Aufforderung zum Jahresabonnement, auf die wir auch an dieser Stelle hinweisen wollen. Hatte der Besuch des den Mannheimer so beliebten Erholungsplatzes im vorletzten Ausstellungs-jahre schon zu leiden, so scheint dies heuer anders zu werden. Die Anmeldungen sind, trotz des schlechten Wetters, bis jetzt sehr zahlreich eingelaufen. Viele neue Abonnenten schließen sich zu den alten Stammgästen, so daß die Gesellschaft wieder die Hoffnung begen darf, das Abonnement doch noch auf Jahre hinaus zum Nutzen der Parkgesellschaft erhalten zu können.

Der Verein für Mittelschulmusik wird am Osteronntag vormittags 10 Uhr in der Kontrabasskirche folgende Probe zum Vortrag bringen: 1. „Ostergesang“ von G. J. Faget (geb. 1823); 2. „Erntedankfest“ von G. Engelmann (1817).

Das Karfreitagsspiel machte, wie wollen nicht sagen alles, aber doch vieles wieder gut, was der Wettermacher in den letzten Tagen und Wochen verbrochen hat. Herrlicher hätte das Wetter gestern nicht sein können. Der Himmel erstahlte im tiefsten Blau und die Sonne schien so warm, daß die hohe Weidlichkeit sich sogar in durchbrochenen Taillen ins Freie wagte. Draußen mußten die alten Hüftigen allerdings wahrnehmen, daß das Sommerjacket noch ganz gut zu tragen war, denn an exponierten Stellen piff ein ziemlich frostiges Aprilkälter durch Baum und Strauch. Was doch ein einziger warmer Tag die Vegetation zu fördern vermag. Der Ausflugsverkehr entsprach der sieghaften Schönheit des Vortages. Wer nicht in der Lage war, nach Heidelberg, an der im Schmutz der Rindfleischpeinige Bergstraße oder in die weinfröhliche Pfalz zu fahren, lenkte wenigstens nach dem Waldpark seine Schritte. Laufende und Abertausende bewanderten den sich immer schöner entwickelnden ehemaligen Kaserne-Wald und ertrugten sich an dem frischen Grün, das Baum und Strauch wie mit einem hüftigen Schleier bedeckt. Etwas wurde gestern als überaus lästig empfunden: die Staub-lage. Man sollte da draußen den Sprengwagen gehörig in Schalltüten treten lassen. Eine intensive Durchfischung hat besonders die Stephanienpromenade nötig. Das Zwischenstück würde sich den Dank vieler Kaufleute erwerben, wenn sie noch dieser Richtung speziell für die Feiertage für Remede sorgen würde. Hoffen wir, daß das prächtige Karfreitagsspiel von guter Vorbereitung für die beiden Osterfeiertage ist und daß der Wettermacher den grauen Vorhang, den er heute über das Firmament gezogen hat, am Ostermorgen wieder verschwinden läßt.

Apollon - Saalbau. Die Direktion der Vereinigten Mannheimer Theater teilt uns mit, daß am Osteronntag den 18. April die Frühjahrsfesten mit einem erstklassigen Spezialitäten-Programm im Apollo-Theater beginnt, während im Saalbau das berühmte Troppauer Quartett-Ensemble, das sich zur Zeit auf Tournee befindet und das überall, wo es bis jetzt auftritt, wahre Triumphfeiern, ebenfalls am Osteronntag sein Gastspiel beginnt. Es finden in beiden Theatern an den Feiertagen je zwei Vorstellungen statt. Die Nachmittagsvorstellungen sind wie bekannt zu ermäßigten Preisen.

„Ben W's dunkles Geheimnis“ heißt der Titel einer neuen Attraktionsnummer, die von morgen ab im Vorstellungslokal des Mannheimer Panoptikums zur Vorführung gelangt. „Ben W's dunkles Geheimnis“ ist ein an überraschenden Effekten reicher seinen gesamten kirchlichen Werken, und in seiner Selbstbiographie erklärt Verliog seinen Hoy gegen alles kirchliche aus Tugend-erläuterungen reichlicher Art.

Ungezügelter Anprache stellt Verliog an die Ausführenden. Die Originalbeziehung verlangt beispielsweise allein 16 Personen und ebensoviel Trompeten. Lange Jahre hand die Schwierigkeit der Beschaffung dieser Mittel der Verbreitung des Werkes hindern im Wege, bis G. Göhe in Weimar ein vereinfachtes Arrangement herausgab.

Die geistige Hingabe war von Herrn Hofkapellmeister August Bach sorgfältig u. mit Verständnis vorbereitet. Die dynamischen Nuancen hätten freilich noch seiner ausgearbeitet werden können, wenn der Chor eine härtere Beziehung erfahren hätte. Daß dies aber nicht so ist, liegt nicht an dem Musikverein und seinem trefflichen Dirigenten. Auch die Orgel erwies sich gestern wieder im ganzen als zu langsam. Sie müßte, um ihrem Zwecke als Konzertorgel im Rindfleischsaal ganz zu erfüllen, unbedingt weiter ausgebaut werden. Im übrigen nahm die Aufführung einen durchaus würdigen Verlauf. Die Aufführung der vier Bläserchor - es sind die Engelshören des städtischen Gerichts - auf dem Podium statt in den Ecken des Aufführungsrums, wie es der Komponist, wenn ich nicht irre, vorschrieb, konnte in Hinblick auf die Beschaffenheit des Rindfleischsaals nur zugebilligt werden. Die Chöre, welche mit zahlreichen Intonations-schwierigkeiten geschildert sind, wurden, abgesehen von kleinen Schwankungen, harmonisch und rhythmisch präzis gelungen. Das hochgelagerte Tenorsolo des „Santus“ sang Herr Vogelstrom unter Anwendung einer sehr sehr ausdrucks- und kläglich und abgesehen von einer vorübergehenden Intonations-schwankung, auch tonrein. Herr Hänlein löste seine Aufgabe, ebenso wie das verstärkte Hornensemble in anerkennenswerter Weise. Die Aufführung hatte sich trotz des herrlichen Frühlingswitters eines guten Besuchs zu erfreuen. Anerkennend ist erwähnt, daß die Leitung des Musikvereins auch diesmal wieder einem größeren Hörerkreis den Besuch der Hauptprobe zu ermäßigten Eintrittspreisen ermöglichte. ck.

Illusions-Akt, in dem die verblüffendsten Blüten des sogenannten „Schwarzen Kabinets“ zu einem interessanten und amüsanten Kompositum vereinigt sind. „Ben W's dunkles Geheimnis“ wurde mit glänzendem Erfolge in Berlin, Frankfurt, München usw. vorgeführt und wird auch hier dem Bestreben der Panoptikums-Direktion, immer wieder etwas Neues zu bringen, Ehre machen. Das Welt-Panorama zeigt von morgen ab eine prächtige Wandlung durch das schöne Dresden und die herrliche Sächsische Schweiz. Am Osteronntag ist das Panoptikum von nachmittags 3 Uhr, am zweiten Feiertage von vormittags 11 Uhr ab geöffnet.

Erfinderliste für das Großherzogtum Baden. (Königliche durch die Expedition.) Patentanmeldungen: U. 3139, Kallenschloß, das nur von derjenigen Seite her geöffnet werden kann, von der aus es mit Hilfe des Deckels geschlossen werden mußte. Hol. H. 1177, Hermann, Karlsruhe, B. 43 440, Verfahren und Vorrichtung zur Herstellung von hohlen Spitzen in Zigaretten; Zul. a. Patent 151 829, Gebrüder Paer, Mannheim, B. 49 070, Vorrichtung zum Eingetricken von Nadeln, Nadeln und Nadelmaschinen; Zul. a. Pat. B. 39686, Ernst Barthard, Mannheim. — Patentanmeldungen: Nr. 197 608, Maschine zum Bearbeiten von Hellen mittels zweier in entgegengesetzter Richtung unlaufenden, nachfolweise zur Wirkung gelangenden Messerwalzen. Badische Maschinenfabrik und Eisengießerei vorm. G. Sedold u. Sedold u. Reff, Durlach, Nr. 197 620, Apparat zum genauen Abmessen einer bestimmten Flüssigkeitsmenge. Hol. Coumont, Freiburg, Nr. 197 693, Geschwindigkeitsmesser mit einem durch eine Schraubenführung in Richtung der Achse der Anzeigertrammel bewegten Punktzeiger. Pa. Koch, Gauerle, St. Georgen, Bad. Schwarzwald. — Gebrauchsmuster-Eintragen: Nr. 333 762, Vorlage für Holzwerke, dessen Lager mit Ringverankerung und dessen Lagerwelle mit gewandartig laufenden Säumernten versehen sind. Otto Seeger, Mannheim, Nr. 334 452, Spülvorrichtung für Borrichtungen. Andreas Simon, Mannheim, Nr. 334 344, Vorrichtung zum Öffnen und Schließen von Oberflächenspielen. Aug. Kunzmann, Hirschheim, Nr. 333 745, Hebungspatrone mit abgewinkeltem Small für Hinterladegewehre, bei der in den Boden der Patronenhülse eine kleine Revolverpatrone eingesetzt ist. Karl Erba, Heidelberg, Nr. 333 741, Mehrfaches elektrisches Kontaktelement mit übereinander angeordneten Wagner'schen Hämern. G. Hören, Mannheim, Nr. 334 371, Ventilanzordnung für Badekannen. O. J. E. Thiergärtner, Techn. Bureau G. m. b. H., Baden-Baden, Nr. 334 332, Zigarettenhülle mit festlichem Mappierstein. Josef Varg, Heidelberg, Nr. 333 714, Kettenschnitzmesser mit nachfolgender für gefornete Raabblätter. Joh. Busch u. Herm. Thiem, Dinglingen, Nr. 333 801, Schmelzschere, Gesellschaft zur Aufnahme von Kranenkränen. Joh. Friedl, Erudol.

Aus Ludwigsbach. In letzter Zeit wurden bei verschiedenen Kaufleuten Waren wie z. B. Schuhe, Kleider, Hemden u. dergl. erschwunden. Aus wurde am Donnerstag ein verheirateter Heizer, wohnhaft in der Siegfriedstraße, festgenommen, als er wiederum in einem Geschäft in der Bismarckstraße, Hemden zu erschwunden suchte. Er wurde dem Gerichte vorgeführt. In seiner Wohnung fand sich eine Unmenge von erschwundenen Waren vor.

Wetter am 18. und 19. April. Für Sonntag und Montag ist fastgehört warmes und vorwiegend heiteres mit trübendem Wetter zu erwarten, jedoch sind vereinzelte Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Polizeibericht vom 18. April.

Töblicher Unglücksfall: Ein 4 Jahre alter Knabe, Sohn eines in der Friedrichselderstraße Nr. 45 wohnenden Maurerpoliers, hing sich am 16. d. Mts. vormittags auf genannter Straße an die Drahlsche eines Aufhängewagens, fiel herunter und wurde überfahren. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat. Fahrlässigkeit von Seiten des Fuhrmanns liegt nicht vor.

Unfall: Durch ein Automobil wurde gestern Vormittag 7 1/2 Uhr am Luisenring zwischen K 2 und 3 ein Kaufmann von hier beim Einbiegen in die Ringstraße mit seinem Fahrrad umgefahren und mehrfach verletzt.

Taschendiebstähle: Von noch unbekanntem Täter wurden dahier entwendet: a) am 16. d. Mts. nachmittags 1 1/2 Uhr in dem Warenhaus E 1, 4/6 eine braunleberne Geldbörse mit 50,44 M. Inhalt, 1 Notmarktschein und 1 Eisenbahnscheine Karte Großsachsen-Mannheim und retour; b) am gleichen Nachmittags 7 1/2 Uhr an der Seefischhalle S 1, 2 eine schwarzleberne Geldbörse mit 25 M. Inhalt.

Sonstige unaußgeklärte Diebstähle wurden verübt: 1. in der Nacht vom 12./13. d. Mts. aus einem Aufhängelassen im Vorgarten Kaiserling 30 nach Zertrümmerung der Glasscheibe mehrere Vereinsabzeichen (Sänger-, Radfahrer- und Militärvereinsabzeichen); 2. am 13. d. Mts. aus dem Speiseraum S 6, 36 ein farbiges Frauen- und ein solches Mannshemd und 2 weiße Bettjaden. 3. in der Nacht vom 16./17. d. Mts. aus einem Hünerhof bei Redau 4 Hüner und 1 Hahn.

Verhaftet wurden 33 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 1 von der Staatsanwaltschaft Pforzheim wegen Betrugs ausgeführte Kellnerin von Halle a. S., 1 Kellner von Rünberg wegen Unterschlagung, ein von der Staatsanwaltschaft Braunschweig wegen Diebstahls flechtbrieflich verfolgter Tagelöhner von Ragnitz, ein von der Staatsanwaltschaft Walsdorf wegen schwerer Diebstahls gesuchter Tagelöhner von Jettetten, 1 Schiffer von Hirschhorn wegen Hausfriedensbruchs, 5 Tagelöhner, 2 Maurer und 1 Kaufherr, alle wegen großen Unfalls, Widerstands gegen die Staatsgewalt und Gefangenensbefreiung, 1 Reisender von Schriesheim wegen Meineids, und 1 Näherin von Eberbach wegen Diebstahls.

Aus dem Großherzogtum.

Badenburg, 16. April. Die Gewerbechule beschloß dieser Tage ihr drittes Schuljahr durch Abhaltung einer öffentlichen Unterrichtsprobe. Zu diesem Akte hatten sich die Herren Geislichen, Mitglieder des Gewerbeakademie und Vorstandsmitglieder des Gewerbevereins eingefunden. Die Probe der Lehrgegenstände verriet, daß Lehrer sowie Schüler mit großem Eifer gearbeitet haben. Im ganzen wurde die Anzahl von 70 Vorküngen besucht. Von den im dritten Kurse abgegangenen Schülern unterzogen sich nahezu sämtliche der staatlichen Besellenprüfung. Das Ergebnis war in Theorie und Praxis durchwegs gut. Für ganz besonders fleißige Schüler wurden 5 Preise und 12 Belohnungen vergeben. — Gegenwärtig findet die Ausstellung an der Schillerarkaden statt, die manches Interessante bietet.

K. Schriesheim, 18. April. Die Stille des gestrigen Karfreitags wurde hier durch Feuerlärm unterbrochen. Es war

überum ein Waldbrand, wie er in den letzten drei Jahren am Karfreitag vorkam. Es brannte ein ungefähr 5 Hektar großer 10jähriger Stockschlag am Selberg. Das Feuer brach gegen 2½ Uhr aus und wurde durch Döfnerheimer Schulknaben, die am Selberg ein „Feuerlein“ machen wollten, verursacht. Durch Schriesheimer Jungen wurde die Nachricht von dem Waldbrand, der ganz rasch um sich griff, in Schriesheim verbreitet. Da es dem Waldpersonal nicht möglich war, das Feuer einzunehmen, wurde in Schriesheim Sturm geläutet. Die Feuerwehr war rasch an der Brandstätte und suchte durch Hacken den Feuerherd abzugraben. Um 4 Uhr wurde zum zweitenmal Sturm geläutet. Erst gegen 4½ Uhr konnte das durch das umherliegende auf reichliche Rohrung findende Feuer gänzlich bewältigt werden. Den Schaden wird auf 800 Mark geschätzt.

Philippsburg, 15. April. Die Vorbereitungen zu dem am 28. Juni stattfindenden 50jährigen Jubel-feste des hiesigen Niederkranses, mit dem ein belagertes Fest verbunden ist, zu welchem auch von dem Großherzog ein Ehrenpreis gestiftet wird, sind nun so weit vorgeschritten, daß der Delegiertentag am Ostermontag im Hofhof „zum Einhorn“ dahier abgehalten wird. Außer dem Festherzogpreis werden noch mehrere gestiftete wertvolle Ehren- und Geldpreise im Gesamtwerte von 1000 Mark zur Verteilung gelangen. Das Preisgericht beim Wettgefang besteht aus ersten Hochanwürtern.

Biesloch, 16. April. Die „Wiesl. Ztg.“ schreibt: Die Anregungen, welche wir wiederholt zum Bau einer R o t t e n b a h n als direkte Verbindung unserer Gegend mit dem Rhein gegeben haben, beginnen zu wirken. Es liegt fast lächerlich das Bedürfnis vor, die parallelen Hauptbahnlinien Heidelberg-Breisach und Schwäbingen-Graben durch eine Seitenlinie, die sich naturgemäß als eine Fortsetzung der Linie Neckarheim-Biesloch ergeben muß, zu durchschneiden. Diese Linie wird das Land mit dem Oberrhein, welche mitten zwischen den genannten Hauptlinien liegen, aufschließen und für den Großhandel eine direkte Verbindung mit dem Rhein schaffen. Unter Gemeinderat interessiert sich zuerst für den Bau einer Linie Biesloch-Rot-St. Leon-Kirchbach-Waghäusel-Oberhausen-Rheinhausen. Mit dem Gemeinderat von Rot und St. Leon sind bereits mündliche Verhandlungen gepflogen worden. Man veranlaßt in den genannten Ortschaften das Projekt und ist bereit, an der Verwirklichung mitzuwirken. Die neue Bahn würde ein fruchtbares Land mit ca. 13 000 Menschen aufschließen und mit dem Rhein bequeme Verbindung schaffen.

Karlsruhe, 15. April. Kaiser August Weber in der Stadterdelei „Madania“ dahier feierte heute sein 50jähr. Geburtsjubiläum in Verbindung mit der 50jährigen Tätigkeit in gemeinnützigem Geschäft. — Stadterdelei: Philipp Kasper, Vorsitzender des Hochhaus-Vereinsverbandes, ist am 11. Lebensjahre gestorben. — Auf Veranlassung des Vereins zur Befreiung des Nibelungenlandes wird in hiesiger Stadt eine öffentliche gemeinnützige Veranstaltung in der Althohlschule einberufen, die von der Geschäftsleitung der Christenvereine übernommen werden wird. Für die geschäftsführende Kommission dieser Stelle sind zwei Frauen, ein Arzt und ein rechtskundiges Mitglied genommen worden.

Wiesloch, 15. April. Das diesjährige Hotel „zum Adler“ wurde um den Preis von M. 106 000 von einer Gesellschaft u. S. übernommen.

Freiburg, 15. April. Wie schon früher mitgeteilt, schloßen Verhandlungen über die Verlegung von 3 Bataillon bezüglicher Gendarmen nach Freiburg. Neue Verhandlungen führten zu einem positiven Ergebnis und so wird nun, wie im Bürgerausschuß vom Vorigen mitgeteilt wurde, vom 1. Mai ab hier bezügliche Gendarmen stationiert sein.

Freiburg, 16. April. Erschossen hat sich heute nachmittag in seinem Hause in der oberen Viehre der Privatmann und frühere Regimentschef Adolf Gebr. — Ein merkwürdiger Fund, der zu mysteriösen Gerüchten und abenteuerlichen Vermutungen Anlaß gab, wurde gestern im Stierwald gemacht. Passanten fanden eine Sandkiste, einen Schirm und einen Hut. Die Sache hat sich nun folgendermaßen aufgelöst. Es handelt sich um einen Diebstahl. Die erwähnten Gegenstände sind, wie die „Freib. Ztg.“ erzählt, einem Mannheimer Herrn hier am Bahnhof entwendet und vom Dieb nach dem Stierwald getragen worden, wo er sie liegen ließ, nachdem er der Sandkiste den ihm zugehörigen Inhalt entnommen hatte.

Platz, Kessen und Umgebung.

V Franzenhof, 15. April. Der Stadtrat beschäftigte sich in einer heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung zunächst mit dem in der Nummer der Abgeordneten angelegten Schalterplan zu größeren Postorten. Auch hierzu wurde beschlossen, was für die Vertheilung des bisherigen Schalterplans um 8 Uhr auszusprechen. — Eine Entschließung der k. k. Regierung, betr. die Bestimmung der Ausnahmetage vom Abfuhrverbot, woran dem Ergebnis beiliegend, daß die Bestimmung sämtlicher Gewerbe für den Befall von nur drei Ausnahmestagen erklärt haben. Mit Rücksicht auf diese Sachlage wird von dem angelegten Termin abgesehen. — Nachdem der Stadtrat schon früher für die Errichtung eines Kaufmannsgerichts erklärt hat, werden heute die vom Bürgermeisterrat für dieses Gericht entworfenen Statuten mit kleinen Veränderungen genehmigt. Das Gericht wird aus einem Vorsitzenden und vier Beisitzern (2 Arbeitsleute und 2 Arbeitsmännern) bestehen.

Reusbach a. S., 14. April. Der Brand in der Rosafabrikplattenfabrik A. G. vormals Leidesheimer ist zu dem größten, die unsere Stadt in den letzten Jahren erlebten. Das Feuer kam in dem erst im vorigen Jahre errichteten neuen Doppelgebäude zum Ausbruch. Das ist ein großes, dreigeschossiges Gebäude, das mit einer seiner Schmalseiten seitlich an die Speicherstraße heranreicht. In dem Gebäude befand sich ein großes Lager fertiger Platten, einige Maschinen und vor allem zwei große Brennöfen. Diese Ofen dienen zum Brennen der Platten. Ihr Inneres steht unter einer Hitze von etwa 800 bis 900 Grad Celsius. Kurz vor 2 Uhr morgens brach in einer dieser Ofen, die Decke stürzte zusammen und einigen Minuten später stand das Doppelgebäude in Flammen. Der die Decke über nicht bedienende Wärter konnte sich rechtzeitig ins Freie retten. Als durch die Feuerwehr die ersten Schlauchleitungen gelegt wurden, brannte das ganze Doppelgebäude von oben bis unten. Das Dach war schon eingestürzt und aus allen Fenstern schlugen mächtige Feuerzungen. Das Hauptgebäude ist vollständig ausgebrannt und durch Einsturz sämtlicher Decken völlig unbrauchbar geworden, so daß es neu aufgebaut werden muß. Die darin lagernden Plattenplatten sind vernichtet, ebenso die Maschinen und ein großer Teil der maschinellen Einrichtung. Auch der zweite Brennofen ist zerstört, im Mittelbereich gebrannt worden. Jedoch sind die

mächtigen Schornsteine stehen geblieben. Auch das separat stehende Bürogebäude wurde nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die Feuerwehr war vollständig Herr der Situation und rettete, was eben noch zu retten war. Der 60 bis 65 000 Mark betragende Schaden ist durch Versicherung vollständig gedeckt. Der Betrieb kann laut „Fr. Fr.“ nur in beschränktem Maße aufrecht erhalten werden.

Gerichtszeitung.

Kaiserlautern, 16. April. Ein sehr unglückliches Eheleben hat der Tagner Peter Kattler von hier seiner Frau bereitet. Er heiratete im Juni 1905 seine jetzige Frau Maria ge. Die Ehe war von Anfang an unglücklich und zwar durch die Unkeimlichkeit des Mannes. Die jungen Eheleute zogen zunächst von hier nach R a n h e i m, wo sie längere Zeit blieben. Schon hier begannen die Misstände der Ehe. Der lebenswichtige Schwamm boging aus mütterlichen Händen die größten Entsetze. Er geriet immer das ganze Mädchenalter, worf einmal seiner Frau eine Straßschlange über den Kopf, zog sie fortwährend, daß die Frau nicht mehr atmen konnte und lebenslos wurde, schleppte sie nach der Türe und hing sie dort an einen Nagel an der Tür auf, hielt sie aber fest, jedoch es zum eigentlichen Hängen nicht kam. In dieser Lage hielt er sie 2-3 Minuten. Der Arbeit ging der Angeklagte möglichst weit aus dem Wege und ließ Frau und Kind im Leiden. Nach der Heirat wurde von Rannheim nach Kaiserlautern zuziehen. Er verbot seiner Frau jeden Umgang mit ihren Eltern und als die Schwiegermutter an dem Tage, als die Frau im Geburtstocher lag, ihr einen kurzen Besuch machte und der Angeklagte davon erfuhr, machte er seiner Frau, tagelangen während der Geburt, eine furchtbare Szene. Eine halbe Stunde nach der Geburt setzte er der armen, von der Geburt erschöpften Frau den Revolver auf die Brust und versetzte sie dadurch in die höchste Angst. Einige Zeit nachher hielt er seiner Frau den Revolver an die Schläfe und nur dem Umstande, daß die Frau im letzten Augenblicke die Hand ihres Feindes zurückzog, ist es zu verdanken, daß sie nicht zusammengebrochen wurde. Die Kugel ging am Kopf der Frau vorbei in die Wand. Der saubere Schwamm behauerte den „Kopfschlag“ mit den Worten: „Schade, die (Kugel) wäre da rein und da raus (indem er auf den Kopf der Frau deutete) gegangen.“ Alle diese Ausfälle ereigneten sich, ohne daß die Frau irgend einen begründeten Anlaß dazu gegeben. Die Frau hat gegen den Angeklagten die Ehescheidungsklage eingereicht. Die Sache wurde schon am 23. Dezember v. J. verhandelt, der Gerichtshof beschloß, aber damals, den Anzeigungen auf seinen Gesundheitszustand unterliegen zu lassen und hat ihn deshalb der Irrenanstalt Klingenstein übergeben. Das Gutachten des als Sachverständigen benannten Oberarztes der Irrenanstalt Klingenstein, Herrn Medizinalrates Dr. Karren, lautet dahin, daß sich der Angeklagte bei Begehung der ihm zur Last gelegten Straftaten in einem Zustande geistiger Störung befunden, das seine freie Willensbetätigung ausschloß. Der Gerichtshof sah sich auf Grund dieses Gutachtens veranlaßt, den Angeklagten von Strafe und Kosten freizusprechen.

Sport.

Fußball. Vergangenen Sonntag fanden sich die beiden ersten Mannschaften der Mannheimer Fußballgesellschaft „Aidern“ und Fußballklub „Helvetia“ Redarau im Retour-Wettspiel gegenüber. Das Spiel endete mit 5:1 Goals zu Gunsten der Fußballgesellschaft „Aidern“. Auch die dritte Mannschaft der „Aidern“ blieb am gleichen Tage gegen dritte Mannschaft der „F. V. „Palatia“ mit 2:1 Sieger.

Internationales Fußball-Wettspiel in Ludwigshafen a. Rh. Ostermontag, den 20. April c. Nachmittags 3 Uhr, spielt auf dem Sportplatz Platz an der Lagerstraße der Fußballklub der Sporn 1898, Meister von Südpfalz, gegen den bekannten Ludwigshafener Fußballklub „Platz“. Der gute Ruf der beiden Vereine hängt für ein schönes und interessantes Spiel, sodass sicherlich jeder Mann von dem Besonderen begeistert werden dürfte.

Von Tag zu Tag.

— **Lawinengrad, Winnipeg, 17. April.** Aus Calgary wird gemeldet, daß am Montag im Albert Canyon in den Rocky Mountains eine Schneelawine niederging, welche den Eisenbahnstrecke und die Wohnräume der Eisenbahnarbeiter in eine Feinschlacht hinabtrieb. Dreißig Japaner wurden dabei getötet.

— **Feuerbrunst, Budapest, 17. April.** Das Dorf Szteja ist bis auf 20 Häuser vollständig niedergebrannt. Viel Vieh, Getreide und Futtermittel sind vernichtet.

— **Liebestragödie, London, 18. April.** Am Gründonnerstag spielte sich in dem Villenort Staines, an dem Oberlauf der Themse, eine Liebestragödie ab. Dort pflegte seit einiger Zeit ein Citykaufmann deutscher Abkunft, namens Wilhelm Buchholz, mit einer jungen Dame, Nancy Power aus London, zusammenzukommen. Am Mittwoch waren beide wieder zusammen. Gestern früh fand das Dienstmädchen die junge Dame über dem Klavier liegend mit einer Schußwunde im Kopfe, während der Citykaufmann im Schlafzimmer halb angekleidet, tot vorgefunden wurde. Der Kaufmann soll aus Brüssel stammen und verheiratet sein.

Rußland und die mazedonische Frage.

Petersburg, 17. April. Auf der gestrigen Tagesordnung der Duma stand der Etat des Ministeriums des Aeußeren. Nach dem Referenten ergriff der Minister des Aeußeren, Iswolski, das Wort. Er leitete seine Rede mit der Erklärung ein, daß das Ministerium des Aeußeren bereits mit der Ausarbeitung wünschenswerter Reformen begonnen habe; der Revision des Etats der Vertretungen im Auslande müsse aber die Reorganisation der Zentralverwaltung vorangehen. Das Hauptinteresse konzentrierte sich gegenwärtig auf das Schicksal der Christen in der europäischen Türkei. Zur Erreichung dieses Zieles habe Rußland bereits 1897 ein Abkommen mit Oesterreich-Ungarn getroffen, welches sechs Jahre später durch das Märzberger Programm erweitert wurde. Auf dieses Abkommen könne man den diplomatischen Terminis Protocole de Désintéressement anwenden. Es sei klar, daß, wenn die am meisten interessierten Mächte sich verpflichten, keine territorialen Vorteile oder Erweiterungen an den Grenzen der Türkei zu suchen, sei eine durchaus günstige Beden für eine energische, wenn auch friedliche Einwirkung auf die Worte behufs Durchführung der Reformen schaffen. So hätten auch die übrigen europäischen Mächte dieses Abkommen auf. Iswolski fuhr fort: Ich übernahm das Abkommen mit Oesterreich-Ungarn als eine Erbschaft, die mir als eine sehr wertvolle Garantie des friedlichen Ganges auf der Balkanhalbinsel erschien. Ich trat die Erbschaft in einem Augenblick an, als Rußland erschüttert durch den Krieg und schwere Wirren im Innern, Garantien gegen jegliche auswärtige Verwicklungen bedurfte. Vor allem war ich um die endgültige Liquidierung der Folgen des Vertrages von Portsmouth und die Schaffung einer festen politischen Ordnung im fernem Osten

besorgt und ich war gleichzeitig energisch bemüht, den in den Händen Rußlands und Oesterreich-Ungarns befindlichen Apparat zur Besserung der Lage der mazedonischen Christen beizubehalten. Ich richtete meine ernsthafte Aufmerksamkeit auf die Verwirklichung der besonders wichtigen Justizreform; zu diesem Behufe wurde ein bezügliches Projekt angegearbeitet, das den Mächten vorgelegt wurde. Dabei stand die Annahme, daß das von den Mächten genehmigte Projekt der Porte übergeben und von den Vertretern der Mächte einmütig unterstützt werden würde.

In vollen Bewußtsein meiner Verpflichtungen bin ich stets bestrebt gewesen, Mittel ausfindig zu machen, um den so nötigen auswärtigen Frieden vor Gefahren zu bewahren und die gewünschten Resultate zu erzielen. Der Minister geht hierauf auf das Projekt der Balkanbahn über, mit welchem der Oesterreich-ungarische Minister des Aeußeren in den Delegationen hervorgetreten sei. Er gibt einen Rückblick der russischen und der auswärtigen Presse über das Projekt, aus denen folgert er, daß Rußland müsse sich dem Oesterreichischen Projekt energisch widersetzen. Demgegenüber erklärte er, der Minister: Sein Ziel sei nicht diplomatische Siege zu erringen, sondern die Sicherung der vollen Interessen des Souveräns herbeizuführen, bei Beseitigung der Umstände, die zu gefährlichen Verwicklungen führen könnten; daher sei er mit keinem Protest gegen das Projekt der Sandshahbahn oder die Interpretation des Artikels 23 des Berliner Vertrages durch Oesterreich-Ungarn oder das Abkommen von 1897 hervorgetreten. Gleichwohl habe er seine Augen nicht dagegen verschließen können, daß das Projekt wesentlich die Sachlage auf der Balkanhalbinsel verändere. Die Bereinigung des bosnischen Bahnnetzes mit dem türkischen erhebe als ein wichtiges Faktum der auswärtigen Politik; könne man es auch ein wirtschaftliches nennen, so werde es doch sehr ernste politische Folgen haben. Jedenfalls könne man das Faktum nur als einen zweifellosen Vorteil Oesterreich-Ungarns auf der Balkanhalbinsel betrachten. Rußland, so fuhr der Minister fort, hat auf der Balkanhalbinsel nur einen Zweck: die Förderung des Wohls der einzelnen Balkanstaaten und die Besserung des Loses der Christen in der Türkei. Daher können wir ohne Reid oder Abhängigkeit auf die von Oesterreich-Ungarn erworbenen Vorteile blicken. Gleichzeitig müssen wir aber darauf bedacht sein, daß daraus weder für die Balkanstaaten, noch für die Christen in der Türkei ein Nachteil entsteht. Deshalb sind wir, statt mit einem Proteste, mit dem Vorschlag hervorgetreten, alle für die Balkanstaaten nützlich erscheinenden Bahnpläne auf der Balkanhalbinsel zu unterstützen. Zum Beweise, daß der uns leitende, von den Mächten sympathisch angenommene Gedanke in Europa richtig beurteilt worden ist, wolle ich auf die letzte Rede des italienischen Ministers Tittoni im Parlament hin, mit dem ich sage: Der Bau der Sandshahbahn kann Oesterreich-Ungarn nicht bestritten werden. Für Rußland ist es um so natürlicher, die Balkanstaaten hierbei zu unterstützen, weil es selbst keine Konzessionen auf der Balkanhalbinsel sucht. Selbst Oesterreich-Ungarn hat sich mit unserem Vorschlag im Prinzip einverstanden erklärt und damit hat der Zwischenfall endgültig jede Schärfe verloren. Doch nicht die Bahnfrage, sondern die Durchführung der unauflöslichen Reformen in Mazedonien bleibe die Hauptangelegenheit, zu deren Verwirklichung er Alles aufgeben habe. Die Desintéressement Rußlands nahm die englischen Vorschläge sehr sympathisch auf. Auf den ersten Blick verleihe ich vollständig die Zustimmung, doch ich nicht sofort mich auf das Entschiedenste den Vorschlägen angeschlossen habe und mit einem Gegenprojekt hervorgetreten bin. Ich muß daher meine Handlungsweise erklären. In einer seiner letzten Reden führte der englische Minister des Aeußeren aus: England dürfe, wenn es jene Vorschläge zur mazedonischen Frage mache, in keinem Falle getrennt von den anderen Mächten, aber unabhängig, oder in Rücksprache mit dem europäischen Konzert handeln. Das würde für den allgemeinen Frieden gefährlich sein. Was gefährlich für England ist, ist doppelt gefährlich für Rußland. Rußland kann sich nicht, wie notwendig auch die Durchführung der mazedonischen Reformen ist, um dieses Ziel willen der Möglichkeit kriegerischer Verwicklungen aussetzen. Beim Ausbruch des Projektes müssen wir absehen, ob dasselbe Chancen habe, von allen Mächten in vollem Umfange angenommen zu werden, weil davon die Annahme seitens der Türkei abhängt. Das Projekt Sir Edward Grens enthält aber Punkte, die weder Aussicht auf einmütige Zustimmung der Mächte, noch auf freiwillige Annahme durch den Sultan haben. Als ich mit den Modifikationen der englischen Vorschläge hervortrat, mußte ich alles auf das Sorgfältigste vermeiden, was der Sultan als eine Verletzung seiner Hoheitsrechte hätte ansehen können. Maßnahmen, wie die Ernennung eines Generalgouverneurs, sind in den Augen des Sultans gleichbedeutend mit dem Anfang der politischen Trennung Mazedoniens vom türkischen Besitz. Mi großer Befriedigung konnte er mitteilen, daß das meistinteressierte Oesterreich-Ungarn gegen die Heranziehung aller Mächte zur aktiven Teilnahme an den Reformen keine Einwendungen erhebe. Auch Deutschland gab seine Zustimmung. Besonders entgegenkommend fand Rußland Frankreich, mit dem es in vollster Harmonie und herzlichen Beziehungen sich befindet. In ganz kategorischer Form habe sich Italien angeschlossen. Die Antwort Englands lasse erwarten, daß zwischen dem Petersburger und dem Londoner Kabinett ein endgültiges Einverständnis erzielt werden würde. England lasse zwei der schwierigsten Punkte fallen, nämlich die Ernennung eines Generalgouverneurs und die Reduzierung der türkischen Truppen. Betreffs der übrigen Punkte dauerten die Verhandlungen fort. Wenn man sage, das europäische Konzert sei in der Vergangenheit den Zielen der Politik Rußlands im Osten stets in den Weg getreten, so sei das teilweise richtig, doch sei es irrig, zu glauben, das Konzert wäre feindselig gewesen, als es den Vorschlag hatte. Rußland verfolge auf der Balkanhalbinsel egoistische Zwecke und territoriale Erweiterungen. Wenn kein Zweifel bestehen könne, daß Rußland nur die Regularisierung Mazedoniens, die Erhaltung des Status quo und des Gleichgewichts auf der Balkanhalbinsel anstrebe, so sei darauf zu rechnen, daß die das gleiche Ziel verfolgenden Mächte einmütig mit Rußland handeln werden. Rußland gebe einen deutlichen Beweis seiner aufrichtigen Friedensliebe; es nehme in der Politik keinerlei gefährliche Veränderungen vor. Die Grundzüge seiner Politik blieben unverändert. Es werde auch betreffs der Unterstützung Deutschlands keine Zweifel, fuhr v. Balow erklärte ganz offen, daß von Deutschland kein Entschluß zu erwarten sei für unauflösliche oder gar gefährliche Vorschläge. Der Vorschlag Rußlands erscheine der deutschen Regierung nicht nur nicht unauflöslich oder gefährlich, sondern habe im Gegenteil ihre volle Billigung. Daher sei er vollkommen überzeugt, die Vorschläge werden die so wolle Unterstützung Deutschlands finden. Die überaus freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland seien keinen Augenblick unterbrochen worden. Daß es ihm gelänge sei ein durchführbares Projekt zu schaffen, beweisen ihm aus verschiedenen Städten Bulgariens zugekommene stimmende Tele-

gramme Er sei überzeugt, daß die Christen Maschaniens be- greifen werden, daß, wenn ihnen Rußland einerseits die größte moralische Unterstützung erweise, es andererseits nichts unternemen könne, was zu einem bewaffneten Konflikt führen würde, da Rußland in erster Linie des Friedens bedürfe zur Waberbereitstellung seiner in den letzten Jahren erschütterten Kräfte. Die Angelegenheiten im nahen Osten müsse Rußland mit gesundem Egoismus leiten, der am Ende auch für die Balkanstaaten und die Völker nützlich wäre, die in Rußland ihren natürlichen Freund und Verteidiger sehen würden und die ein starkes blühendes Rußland brauchen. (Beifall auf allen Bänken.)

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* München, 17. April. Die Meldungen norddeutscher Blätter, die Gründung einer großen liberalen, zweimal erscheinenden Tageszeitung in München anstelle der „Allgemeinen Zeitung“ betreffend sind völlig aus der Luft gegriffen. Der Verlag Albert Langen steht, wie die „Frankf. Ztg.“ aus bester Quelle erfährt, dem Projekt vollständig fern.

* Wien, 18. April. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Wie in unterrichteten Kreisen berichtet wird, hält Freiherr von Aehrenthal an den Forderungen, die er an die österreicherische Delegation erteilt hat, unbedingt fest und ist sich der möglichen Konsequenzen völlig bewußt. Er vertritt den Standpunkt, die Delegationsession im Mai abzuhalten, daß die Erhöhung der Offiziersgagen nötig, und diese Frage nicht als eine politische zu betrachten sei, und daher nicht mit den nationalen Zuständen in militärischen Fragen zu verquiden sei.

* Lemberg, 17. April. Im Schreibische des ermordeten Reichstellers Potoki wurden drei Todesurteile, welche von dem revolutionären Komitee herkommen, vorgelesen. Das letzte ist wenige Tage vor dem Tode datiert.

* Paris, 17. April. Heute fand ein Ministerrat statt, in dem die Lage in Marokko, sowie die französisch-deutsche Konvention betr. die Grenzregulierung in Kamerun, deren Unterzeichnung bevorsteht, besprochen wurde. Ferner wurden die Meinungen ausgetauscht über die in Vorbereitung befindlichen diplomatischen Akte über das Ost- und Nordafrikaabkommen. Der Ministerpräsident Clemenceau, sowie der Minister des Auswärtigen, Bichon, und der Kriegsminister Picquart, hatten heute vormittag zwei längere Besprechungen mit General Vautey. Später hatte Clemenceau nochmals eine Unterredung mit Vautey, der auch Picquart bewohnte.

* Rom, 17. April. Wie die „Tribuna“ meldet, erhielt das italienische Mittelmeerflottenkommando den Befehl, sich in Gasta zu konzentrieren. Eine Division des Geschwaders wird möglicherweise nach dem Orient entsandt werden.

* Mailand, 17. April. Der Herzog und die Herzogin von Couraughy werden mit der Prinzessin Patricia am nächsten Dienstag nach Kofu reisen und Ende nächster Woche hierher zurückkehren.

* Madrid, 18. April. In der Clementiner-Kirche in St. Manca verbreitete sich während des Gottesdienstes das Gerücht, daß eine Bombe aufgefunden worden ist. Es entstand eine große Panik. Mehrere Frauen wurden im Gedränge verletzt. Später wurde jedoch festgestellt, daß der für eine Bombe gefaltene Gegenstand ganz harmlos war.

* Petersburg, 17. April. Den Blättern zufolge kehrt die Erneuerung eines Generalissimus aller Land- und Seestreitkräfte bevor, dem der Kriegs- und Marine- minister unterstellt werden sollen. Als Kandidat wird allgemein Großfürst Nikolai bezeichnet.

* Petersburg, 17. April. Die russisch-japanischen Verhandlungen betr. Fischereivertrag sind ins Stocken geraten, da zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem japanischen Gesandten Meinungsverschiedenheiten entstanden sind.

* Petersburg, 18. April. (Reichsduma.) Nach dem Minister des Auswärtigen, Jowolski, sprach der Redaktionsführer Moksufow, der darauf hinwies, daß die russische Diplomatie es nicht verstanden habe, dem glänzenden diplomatischen Erfolg des Freiherrn von Aehrenthal vorzugeben. Nachdem man diesen Moment verpaßt habe, habe der Minister Jowolski den einzig richtigen Weg zur Deckung des Mißerfolges eingeschlagen. Nachdem eine Reihe weiterer Redner das Budget bewilligt hatten, wurde dieses genehmigt und die Sitzung geschlossen.

* Washington, 17. April. Die Kommission des Repräsentantenhauses für Banken und Geldumschlagmittel hat einstimmig beschlossen, die Aldrichbill zur Verbesserung zu bringen und morgen den Vertreter von New York, Breeland, zu hören, der kürzlich eine Finanzbill eingebracht hat, die als Erfolg für die Aldrichbill angesehen wird.

* Washington, 17. April. Der Senat stimmte dem Vertrag mit Großbritannien zu betr. die Regelung des Fischereibetriebs in den Binnengewässern der kanadischen Küste entlang und ebenso den Schiedsgerichtsverträgen mit Norwegen und Portugal.

Das bayerische Beamtengesetz.

* München, 17. April. Heute früh 10 Uhr wurde der Entwurf des Beamtengesetzes ausgegeben. Der Gesetzentwurf enthält 230 Artikel, beigegeben ist eine 200 Seiten starke Begründung. Das Beamtengesetz enthält folgende hauptsächlichste Rubriken: Allgemeine Bestimmungen, Bestimmungen über die Pflichten der Beamten, das Dienstverhältnis der einkommensfähigen Beamten, deren Versetzung in den Ruhestand, die Hinterbliebenenversorgung, die Unfallversicherung, das Dienststrafrecht, die Dienstaufsicht, die vorläufige Dienstenthebung, die Verfolgung Vermögensrechtlicher Ansprüche der Beamten und ihrer Hinterbliebenen, besondere Vorschriften für einzelne Beamtenklassen, Schluß und Ubergangsbestimmungen und endlich vier Anlagen. Die bisherige Unterscheidung zwischen pragmatischen und nichtpragmatischen Beamten ist aufgehoben, dagegen ist eine Scheidung in einkommensfähige und nichteinkommensfähige, in widererzähllich und nichtwidererzähllich angestellte Beamte gemacht. Gleichzeitig wurde dem Landtag eine Denkschrift über die Verbesserung des Einkommens der katholischen und protestantischen Geistlichen überreicht, sowie eine Denkschrift über die Verbesserung der Gehälter der Volksschullehrer und die damit zusammenhängenden Fragen.

Arbeiterbewegung.

* Pforzheim, 17. April. Einigen Eis- arbeitern war gekündigt worden. Die Arbeiter einer

Fabrik sagten dies als Maßregelung auf und kündigten. Die Arbeitgeber erklärten sich infolgedessen solidarisch und verhängten über alle nicht im festen Wochenlohn stehenden Eis- arbeiter — etwa 700 — die Sperre. Es wird zurzeit über flauen Geschäftsgang geklagt.

* Dresden, 15. April. Der Verband der Industriellen des Sächsischen Grundes hat den Beschluß gefaßt, alle Arbeiter, die am 1. Mai feiern, zu entlassen. Man erwartet, daß auch andere sächsische Unternehmerverbände diesem Beschlusse beitreten.

* Toledo (Ohio), 17. April. 200 000 ausländische Minenarbeiter in dem Zentralkohlenbezirk werden am Montag die Arbeit wieder aufnehmen, nachdem heute mit den Grubenbesitzern ein Uebereinkommen auf der Grundlage der früheren Lohnsätze getroffen worden ist.

Marokko.

* Paris, 18. April. Wie verlautet, wurde in der zwischen Clemenceau, Bichon, Picquart und General Vautey abgehaltenen Unterredung auch die Lage in Südoran besprochen. Der Kriegsminister hat aufgrund der Darlegungen Quantens dem Befehlshaber der sudanesischen Truppen die Weisung erteilt, die Vorra von Menges zu verjagen. Ein neues Gefecht gilt daher als unmittelbar bevorstehend. Offiziell wird erklärt, daß die Lage in Südoran keineswegs beunruhigend sei.

Unruhen an der russisch-persischen Grenze.

* Tiflis, 17. April. Laut amtlichen Meldungen war die an den Unruhen an der russisch-persischen Grenze beteiligte Bande von 500 Mann stark. Der Organisator der Räuberbande soll der Khan von Kachul sein. In dem persischen Orte Belassur brach während eines Scharmühls zwischen persischen Räubern und russischen Truppen Feuer aus, durch welches das Jollamt und ein Teil der Perlekhäuser niedergelegt wurden. Es wurden 27 Ge- wehre und geraubte Pferde zurückerobert. Die Perler hatten 14 Tote. Die Räuber zogen sich auf Belassur ins Gebirge zurück. In dem an Rußland angrenzenden persischen Gebiete herrscht völlige Anarchie. Der persische Regierungstelegraph ist zerstört. Da aus der Ansehlichkeit Bagjar auf die russischen Truppen geschossen wurde, so eröffneten die herbeigezogenen Verstärkungen ein Gefecht, bei dem Bagjar in Brand geriet. Während des Brandes explodierten in vielen Häusern Patronen.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureau.

+ London, 18. April. Mister Lord Charles Ber esford dementiert das Gerücht, demzufolge er seit einiger Zeit leidend sei und die Absicht habe, von seinem Posten als Kom- mandeur des Kanalgeschwaders zurückzutreten. Er erklärte, er habe sich nie besser befunden als jetzt, nachdem er sich von der Krankheit, die ihn vor zwei Monaten befallen, erholt habe.

+ London, 18. April. König Eduard fuhr gestern abend in Downing Street vor, um sich persönlich von dem Zustand Sir Campbell Bannermans zu erkundigen. Er sah aber den Patienten nicht, dessen Zustand in den letzten Tagen Gerüchten zufolge sich verschlechtert hatte.

Volkswirtschaft.

Kraftübertragungswerte Abchulselben S. O.

Die Generalversammlung der Kraftübertragungswerte Rhein- felden S. O. beschloß, das Grundkapital von 8 auf 10 Mill. Mark zu erhöhen und eine Anzahl von 8250 000 Pfd. zu 4 1/2 Proz. anzunehmen. Genannte Gesellschaft ist an der Errichtung einer Wasserkraftanlage bei Wippen-Angst beteiligt. Je 25 Pro- zent neu zur Ausgabe kommenden Aktien- und Obligationenkapitals müssen nach Parag. 45 der Genehmigungsurkunde zur Errichtung erwählter Anlage hiesigen Staatsangehörigen, vornehmlich Ge- werbetreibenden und Gemeinden am Oberrhein offengehalten werden. Interessenten wollen sich lt. „Karlstr. Ztg.“ bis spätestens 10. Mai d. J. beim Vorstande der Kraftübertragungswerte Rheinfelden melden.

Die gewerbliche Unternehmungslust

hat im ersten Quartal dieses Jahres eine bedeutende Einschränkung gegenüber dem Vorjahre erfahren. In jedem der ersten drei Monate, ganz besonders aber im März, war die Unternehmungslust erheblich geringer als 1907. Es wurden noch der Erst- Ztg. in den ersten drei Monaten zusammen 29 Millionen Mark in Aktiengesellschaften und Gesellschaften m. b. H. neuinvestiert gegen 307,88 Millionen im ersten Quartal 1907. Der Betrag ist demnach in diesem Jahre um 147,66 Mill. M. oder 37 Prozent geringer als damals. Auffallend ist die scharfe Abnahme, die die Summe der Neuinvestierungen im März erfährt. In diesem Monat allein wurden rund 58 Millionen Mark oder fast 40 Prozent weniger neuinvestiert als im Vergleichsmonat 1907. Der Rückgang der Unternehmungslust im März ist ausschließlich durch den schwächeren Ausdehnungsdrang schon bestehender Ge- sellschaften, soweit dieser sich in den Kapitalerhöhungen erkennen läßt, hervorgerufen, während die Gründungstätigkeit nicht uner- heblich zunahm. Für Kapitalerhöhungen wurden nämlich im März 24 Millionen angefordert gegen 92 im Vorjahr oder 68 Millionen Mark weniger; für Neugründungen betrug die beantragte Summe rund 60 Mill. M. gegen 57 im März 1907. Groß ist zwar die Zunahme nicht, doch zeigt sich nach Monaten des Rückgangs zum erstenmale wieder eine Steigerung der Grün- dungstätigkeit. Die Abnahme der Kapitalerhöhungen im März ist hauptsächlich auf das Konto der Aktiengesellschaften zu setzen, und zwar ist es hier wieder in erster Reihe Gruppe Bergbau und Hütten, die den starken Rückgang verursacht haben. Wurden doch von Aktiengesellschaften dieser Gruppe im März 1907 43,73 Millionen Mark als Kapitalerhöhungen beantragt, während in diesem Jahre überhaupt nichts von einer Kapitalerhöhung ver- lautete. Auch in der Eisenindustrie und bei Banken wurde eine erheblich niedrigere Summe als im Vorjahr zu Kapitalerhöhungen verwendet. Die Steigerung der Grün- dungstätigkeit ist allein auf die höhere Zahl von neu gegründeten Gesellschaften m. b. H. zurückzuführen; in der Gruppe Metalle und Maschinen nahm die Summe, die für neue Gesellschaften m. b. H. beantragt wurde, erheblich zu. In den ersten drei Mo- naten der Jahre 1906 bis 1908 stellte sich der Betrag der Neu- investierungen in Millionen Mark, wie folgt:

Table with 3 columns: Year (1906, 1907, 1908) and rows for January, February, March, and First Quarter.

Anbahnungsweg für Patente in Deutschland und Frankreich.

Der Deutsch-Französische Wirtschaftsverein (Verlin-Gr. Adikerfeld-Str. 65) hat dem Verband Deutscher Patentanwälte eine Zuschrift erhalten, in welcher bemerkt wird, der Berlin wolle dahin wirken, daß die ge-

schlichen Bestimmungen beseitigt oder wenigstens in ihren Wirkungen gemildert würden, die das französische Patentrecht betr. des Aus- lässungszwangs für Patente vorzählt. Anderen Vorschlägen gegenüber sind bereits mehrfach Gegenseitigkeitsverträge über diesen Gegenstand abgeschlossen worden, so z. B. zwischen dem Deutschen Reich und der Schweiz, sowie zwischen Deutschland und Italien. Der Verband Deutscher Patentanwälte spricht den Wunsch aus, daß auch mit Frankreich eine vertragsmäßige Ab- mächung dieser Art zustande käme, was für die industrielle Ent- wicklung beider Länder zweifellos von großem Wert sein würde.

Der Deutsch-Französische Wirtschaftsverein hat zunächst dem Comité Commercial Franco-Allemand in Paris von der an ihn ge- langten Anregung Kenntnis gegeben und wird den Gegenstand weiter bearbeiten. Dem Verband Deutscher Patentanwälte hat er nahegelegt, er möge auch die französischen Patentanwälte auf diese Frage aufmerksam machen und sie veranlassen, daß auch deren Organisation zu diesem Zweck mit dem Comité Commercial Franco-Allemand in Verbindung trete.

Wahl u. Freitag S. O., Neuland a. S. In der Generalver- sammlung der Wahl u. Freitag S. O., in welcher 14 Aktionäre 1757 Stimmen vertretet, wurde die Dividende, wie bereits schon gemeldet, auf 10 Proz. festgesetzt und der Verteilung Entlohnung erteilt.

Fitter- und brauneisener Maschinenfabrik A. G. vorm. L. A. Enginger. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschloffen, bezug- lich der Dividende von 18 Prozent wie in den Vorjahren, vorzu- schlagen.

Oberrheinischer Kupferwerk Akt. Ges. In 1907 wurde ein Reingewinn von 1,77 Mill. M. (l. S. 1,61) erzielt. Die gesamten Aufwände stellten sich auf 1,05 Mill. M. (876 578). Die Abschreib- ungen wurden auf 195 000 M. (198 580) bemessen. Aus dem Reingewinn von 530 000 M. (541 347) werden 52 000 M. (53 058) den Reservefonds überwiesen, 40 000 M. (70 510) für Extr- abschreibungen verwendet und wieder je 8 Proz. Dividende auf die beiden Aktiengattungen vorgeschlagen. In dem Geschäftsbericht führt die Verwaltung aus, daß das Unternehmen den Konjunktur- verläufen gänzlich frei gelassen sei, aber sehr große Reserven ge- sammelt habe. Der Jahreswert hätte 25 1/2 Mill. M. im Vor- jahre betragen. Die Gesellschaft trete mit einem guten Auf- tragsbestande in das neue Jahr. Zwar habe sich in einigen Betrieben die Beschäftigung verringert, aber in anderen gingen Auf- träge unbeeinträchtigt ein, so daß die Verwaltung ein befriedigendes Resultat zu erzielen hoffe.

Vom Ruhrgebietsmarkt. Der arbeitstätige Verband der Ruhrgebietsleute vom 1.-15. April ist um rund 10 000 Tonnen zu- rückgegangen. Der Gesamtverband mit der Eisenbahn be- trug an 14 Arbeitstagen 270 107 Wagon gegen 272 333 zu 10 Tonnen an 12 Arbeitstagen in derselben Zeit des Vormonats.

Wasserstandsdaten im Monat April.

Table with columns: Vegetationen, Datum (13, 14, 15, 16, 17, 18), Bemerkungen. Lists water levels for various locations like Ronsang, Waldshut, Dünning, etc.

Verantwortlich:

Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst, Belletristik und Vermischtes: Alfred Beeches; für Lokales, Provinziales u. Gerichtszeitung: Rich. Schönselber; für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Kaiser Borax advertisement with logo and text: Zum Wohlgefallen... Kaiser Borax...

Eine alte Bekannte kommt auch in diesem Jahr wieder in die meisten Häuser und hilft tüchtig beim Hausputz und Reinmachen: sie heißt Lubus Salmiat-Terpentin-Kernseife. Wer diese feine Mitarbeiterin kennen gelernt hat, läßt sie sich immer wieder holen. Bessere, parfümierte Abwaschlauge und mildere, wie die von Lubus Salmi-Terp.-Kernseife bereitet, gibt es nicht; deshalb auch kann man heute Lubus überall in allen besseren Geschäften haben. Vorsicht beim Einkauf ist geboten.

Koryphäen Seife advertisement with logo and text: Koryphäen Seife... Koryphäen Seife...

Das haben schon unsere Vorfäter gewußt: Wenn der Saft steigt und das Frühjahr in den Gliedern kribbeln wird, dann ist die Gesundheit bedroht. Man muß also auch besondere Beachtung anwenden und dann gebührt, daß man auf Sparten an sich und zu einer ganz echten Sodener Mineral- wasser im Grunde stehen läßt, daß man Sparten auch bei einer Krankheit, wenn man sich nicht ganz wohl fühlt und den Ausbruch eines Rheumas fürchtet, daß man vor allem vorbeugende Maßnahmen der Respirationorgane mit ganz echten Sodener behandelt. Jeder ist so eine Behand- lung nicht, denn die Schachtel kostet ja nur 85 Pfennig und ist in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhand- lungen zu haben.

Rein-Aluminium-Kochgeschirr

mit nebenstehender Marke.
Bestes Fabrikat der Gegenwart, unübertroffen in hygienischer Beziehung!
Sehr billig und von höchster Stabilität.
Haltbarer Metallwert. Preislisten zur Verfügung.



Alleinverkauf
bei

Josef Blum

D 1, 13. Teleph. 2787. D 1, 13.
Spezial-Aussteuergeschäft für Haus- u. Küchenbedarf.

Das Tagesgespräch aller Sportsleute



bilden die in Qualität, Leistungsfähigkeit und Zuverlässigkeit nie zu erreichenden
F. N. 1 u. 4 Cylinder-Motorräder
Grand Prix Paris 1900 - Liège 1905
Prospekte gratis u. franko.
Allein-Vertreter:

L 2, 9 Fahrradhaus Jean Rief Tel. 3222

77654



Eisschränke

für Metzger Wirte und Haushaltungen

Gebr. Scheuer
Tel. 771. Seckenheimerstr. 66.

78608

Spiegel- Seife

nach D. R. P. hergestellt,
unerreicht in Qualität u.
Waschkraft, billigste
Seife für Haushalt,
Toilette, Büreas, Hotel,
Waschereien, Fabrik, etc.
Sparsamster Verbrauch
Angenehmer Geruch.
...
von Spiegelseife schön

Geschenke

Wer hat Lust, viel Geld zu sparen?

Und weißt du nicht plötzlich dich,
wenn verläßt sie u. nach Jahren
sich die Seiger nicht mehr dich?
Wenn sie braucht sie neue Feder,
Oder muß gereinigt sein,
Kollert jedes nur trotzen,
Gibst ein jeder, doch mit Klein
zum Jahr ist ich Gerichte,
Die Bedienung sehr zeitl. 57880
Den Versuch belehrt Sie,
überzeugen Sie sich schnell.

M. Gordon, T 2, 22.

Pauline Dietrich

Damenschneiderin

C 3, 10, I. Etlg.

Anfertigung aller Arten
Kostume, Blusen
und Roben

unter Garantie für Ladel-
losen Sitz 97006
zu mittleren Preisen

Herren-Hemden

nach Mass, in eleganter Ausführung, unter Garantie für tadellosen Sitz.
Reichhaltige Auswahl der neuesten Dessins in deutschen,
französischen und englischen bunten
Cretonnes, Oxfords und Zephyrs
auch zu Damen-Blusen geeignet.

M. Klein & Söhne

E 2, 4/5. 1 Treppe hoch E 2, 4/5.
Telephon 919. 1. und 2. Etage. Telephon 919.
Ausstattungs-Geschäft. 78631

E 1, 10 Gelegenheitskauf. E 1, 10

Die gesamten Warenlager in Tuch und Buckle der
renommierten Firmen:

J. K. Bachmann u. Georg Ernstberger, hier
habe ich käuflich übernommen und empfehle ich deshalb grosse
Auswahl in hochfeinen

Anzugstoffen, Hosenstoffen und Ueberzieherstoffen
zu sehr billigen Preisen und lasse ich das verehrl. Publikum
bei Bedarf an.

E 1, 10 August Weiss, Marktstr. E 1, 10

78508

Ruhrkohlen und Koks

deutsche u. englische Anthracit
liefern in bester Qualität zu billigsten Preisen franco Haus.

August & Emil Nieten
Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35.
Telephon Nr. 217. Telephon Nr. 3923.

Mostobst

HEINER-MOSTEXTRACT
Reinigt nicht Ertrakt aus Früchten
...
In einschlägig. Geschäften.

F. H. ESCH

B 1, 3, Breitestr. 3.
Gaskoch- u. Bügelapparate
in reichster Auswahl, erste Fabrikate.

Röstpfanne
Vorzüglicher Apparat zum Rösten von Beefsteaks, Coteletts, Schnitzel,
Bratwürsten etc. ohne Zusatz von Butter und Schmalz. 78296
Roeder Herde. Badewannen. Badeöfen.

Einer sagt's dem Andern!

Die grösste Auswahl in completen Wohnungs-
Ausstattungen
Die billigsten Preise
Die besten Qualitäten und Einzelmöbeln jeder Art

bietet das 76514
Möbelkaufhaus L. Weinheimer
J 2, 8 J 2, 8

Marquisen

neuester Konstruktion
empfehlen
Carl Steinmüller
Kunst- und
Bausch esserel
Tel. 3897. M 2, 5.
Kostenschläge gratis.

Anton Schlachter

Wagenbaugeschäft mit Maschinenbetrieb
Tel. 4168 Mannheim-Neckarau Tel. 4168
Spezialgeschäft f. mo-
derne Herrschafts-
und Kutschwagen,
Autocarrossen,
Reklamo- und Ge-
schäftswagen aller Art,
Kohbauwagen,
Wagenkasten,
Wagenräder,
Federnrollen für jede Tragkraft,
Übernahme aller in das Fach einschlagenden Arbeiten
und Reparaturen. 74894

Sächsische Glanzwasch-Maße

in empfehlende Erinnerung, hauptsächlich bei Vorhängen und Glören.
R. Galbt, H 4, 13, ehemalige Dragonerfabrik.
Der Wunsch wird die Maße abgeholt. Volltexte gerügt.

Fritz Baumüller

Gesellschaft mit beschränk. Haftung
Büro: M 4, 7 Telefon 2122
liefert zu billigsten Tagespreisen
**Ruhrkohlen, Koks,
Anthrazit und Brennholz**
Bestellungen werden auch bei Fr. Sinn, H 4, 4
erfolgreich genommen. 75034

Kristall-Eis

Wir empfehlen für die kommenden Sommermonate unser diesjährig
geerntetes Kornel; auch Lieferungen vom kleinsten bis grössten Quantum
für Privathaushaltungen wie Geschäftskonsumenten zu zivilen Preisen bei
pünktlicher Bedienung. 78764

Mannheim Q 7, 8 Pfälz. Eiswerke Ludwigshafen
Telefon 478. vorm. H. Günther. Telefon 408.

Vititen-Karten

liefern in geschmack-
voller Ausführung
Dr. G. Banz die Buchdruckerei G. m. b. H.

Vorsicht! Eier! Eier! Achtung!

Nur G 2, 9 ist die Verkaufsstelle der Exportgesellschaft
Matheis, Suppanz, Koritschan & Cie., Graz (Steier-
mark).
Billigste Bezugsquelle f. fste. Trink-, Sted-, Koch-, Back-Eier u. Butter
Direkter Import aller Sorten Eier, täglicher Eingang frischer Ware,
mehrerer Doppelladungen per Woche.

Spezialität:
„Feinste Steirische Eier“
Bee Schutzmarke „Mosenmarke“
Ausgezeichnet durch:
Feinen Geschmack! Ausgiebigkeit im Gebrauch!
So gut wie italienischer aber viel billiger!
Aus eigenen Einkaufsstellen in Steiermark und
den angrenzenden Gebieten.
20 eigene Einkaufsstellen.
Telefon 2304. Mannheim, G 2, 9. Telefon 2304.
En gros En detail.

Haarentfernung und Warzen

nach der elektrolytischen Methode.
Einiges, von allen Ärzten verordnetes
Verfahren. 78001
Absoluter Erfolg. Garantie. 6jähr. Praxis.
Zahlreiche Dankeschreiben.
Feinste Referenzen.

Frau Ehrler,
Mannheim, S 6, 37.



**Pohlschröder
Geldschränke
Tresoranlagen**
sind seit
55 Jahren
die besten u. billigsten
Man verlange die glänzenden
Zeugnisse von 7294
V. Corell, Mannheim
P 6, 20.
Über 25000 Stück verkauft!

Grosse Preisermässigung
für Reinigung von Damen- und Herrenkleidern.
Grüns Färberei u. chem. Wascherel
P 5, 13a. Telephon 384. S 1, 13.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Mannheim.

Geborene:

- 1. Schneider Johannes Böhm e. S. Johannes Baptist.
2. Rfm. Ferdinand Jakob Harter e. L. Gertrude Jakobine.
3. Zogl. Friedrich Leopold Hechtig e. L. Maria Susanna.
4. Hüter Val. Seig e. L. Rosa.
5. Bureaugeh. Gg. Christof Weindrecht e. L. Elisabeth Kath.
6. Rfm. Friedrich Wily. Widiger e. S. Heinrich Georg.
7. Schuhmacher Karl Theo. Schneider e. S. Willi.
8. Steuerassessor Aug. Perle e. S. Hans Karl.
9. Schuldiener Phil. Hofmann e. L. Anna.
10. Heizer Georg Widy. Decherer e. S. Kurt Peter.
11. Rfm. Friedr. Moll e. L. Frieda Karola.
12. Steinhauser Wily. Schmitt e. S. Paul.
13. Eisenhauer Phil. Bodmeyer e. S. Emil.
14. Modellzeichner Karl Madert e. L. Hedwig Marta.
15. Heizer Ferdinand Zettinger e. S. Wily.
16. Schneider Otto Daniel Theodor Koch e. S. Otto Wilhelm.
17. Zementeur Felz. Zindgraf e. S. Karl.
18. Bremser August Rud. Kraut e. S. August Rudolf.
19. Wagenwärtergehilfe Otto Weffinger e. S. Ernst.
20. Zeichner Gg. Reinhold e. L. Julie Anna.
21. Mechan. Gg. Seyffegel e. S. Wily.
22. Schuhm. Jakob Hofmann e. L. Lydia Kath.
23. Bahnarbeiter Herm. Seig e. S. Ludwig.
24. Hüter Karl Friedr. Blumenstein e. L. Ida Anna Luise.
25. Former Georg Appel e. L. Rosa.
26. Restaurateur Jakob Neisel e. L. Ottilie.
27. Schneider Robert Reich e. S. Hermann.
28. F. A. Wily. Hofmann e. S. Gustav.
29. F. A. Nikol. Kath e. S. Karl Adam.
30. Zogl. Josef Lumpy e. S. Johann Moiz.
31. Berufsfeuerwehrmann Gg. Lud. Vogel e. S. Alfred.
32. Schneider Gg. Andrae e. S. Mar.
33. Buchbinder Max Brünning e. S. Otto.
34. Profurist Moiz Schmitz e. L. Katharina Maria Josefa.
35. Rfm. Eigm. Hirsch e. S. Karl Erwin u. e. S. Friedr. Kurt.
36. Schmied Karl Gustav Robert Kohl e. L. Pauline.
37. Eisenhauer Josef Nüßgen e. L. Veronika.
38. Postbote Leonhard Thoma e. L. Else Rosa.
39. Konditor Karl Erle e. S. Johann August Adam.
40. Bergolder Karl Emil Wrißer e. L. Marta Aloiside.
41. Fernmacher Josef Eber e. S. Richard.
42. Monteur Johann Theodor Friedr. Schmidt e. S. Wilhelm Richard.
43. Former Ludwig Helle e. L. Katharina.
44. Porzellanarbeiter Jakob Boih e. S. Friedrich Franz.
45. Schlosser Konrad Feinels e. L. Rosa Dina.
46. Eisenhauer Gg. Viebrecht e. S. Peter.
47. Mahaufseher Otto Albert e. L. Dina.
48. Lackierer Frz. Jos. Bomberger e. S. Alfons Rudw. Erwin.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadteil Heharan.

Verkündete:

- 1. Heizer Alben Bröze und Elise Kath. Künzig.
1. Schlosser Wilhelm Hummerich und Anna Elisabeth. Hoffmann.
1. Schneider Karl Wilhelm Stumpf und Barbara Stein.
1. Expedient Karl Böcker und Elise Maria Luise Marg. Khan.
2. Passenghilfe Peter Wiesner und Barbara Baro.
7. Eisenhauer Ludwig Vater und Barbara Schneider.
7. Fabrikmeister Robert Paul Walter Offenberger und Apollonia Chrie.
7. Schlosser Jakob Stahl und Anna Walter.
9. Partier Christian Immanuel Kiefer und Eugenie Rainzer.
10. Schuhmachergehilfe Mauriz Stegler und Karoline Morawek.
10. Fabrikarbeiter Karl Reyer und Anna Woppoda.
März.
31. Schiffbesitzer Wily. Kofelbecher mit Anna Aloisia Schweizer.
April.
4. Fabrikarb. Ernst Bruno Dembowski mit Barb. Blanz geb. Sargenberger.
9. Fabrikarb. Joh. Georg Orth mit Anna Katharina Weidner.
9. Kaufmann Heinrich Ripp mit Emma Feuerstein.
11. Schneider Friedrich Sperling mit Elisabeth. Karol. Haberöder.
11. Rangierer Karolus Eisenmann mit Maria Anna Lang.
11. Kesselschmied Karl Schott mit Agnes Sensbach.
März.
28. d. Heizer Ang. Brigner e. L. Elly Maria.
28. d. Schlosser Friedr. Waldmann Jung e. L. Sofie.
28. d. Fabrikarb. Josef Biller e. S. Wilhelm.
27. d. Schneider Otto Gross e. L. Katharina Marie.
31. d. Schlossermeister. Christof Lerch e. L. Elsa.
April.
2. d. Fabrikmeister Joh. Friedr. Weischa e. S. Karl Heinrich.
2. d. Schneider Friedr. Stadelbauer e. L. Lydia Maria.
4. d. Fabrikarb. Anton Miel e. L. Maria Magdalena.
2. d. Handelsmann August Dogenhard e. S. Anton Verbert.
4. d. Postassistenten Franz Schäfer e. L. Frieda Gertrud.
5. d. Maurer Andreas Adam Schmitt e. S. Friedrich Wily.
5. d. Former Franz Schödel e. L. Barbara Katharina.
6. d. Strohensbahnbediensteten Peter Josef Welschenbach e. L. Veria Rosa Marta.
8. d. Spengler Peter Philipp e. S. Wilhelm Friedrich.
8. d. Schneider Leo Müller e. S. Adolf.
7. d. Bautechniker Karl Friedr. Orth e. S. Lud. Friedrich.
8. d. Friseur Georg Baumann e. L. Luise.
8. d. Fabrikarb. Christian Helm e. S. Wily.
4. d. Landwirt Georg Wögnagel jr. e. S. Adolf Emmerich.
8. d. Meister Josef Buz e. L. Gertrud Frieda.
8. d. Fabrikarb. Konrad Schreiber e. S. Oskar Hermann.
März.
29. d. led. Fabriklosglöhrer Joh. Eisenbarth, 21 J. 1 M. 24 T. a.
April.
1. Elisabeth, 13 T. a., L. d. Kernmachers Albert Wöhlan.

- 2. d. led. Gummiarbeiterin Anna Barbara Ernst, 18 J. 8. M. a.
5. Alois Hubold Birt, 4 M. 28 T. a.
9. Frieda, 2 M. 23 T. a., L. d. Fabrikarb. Carl Schäfer.
10. Katharina geb. Hinfelß, 53 J. 1 M. a., Ehefrau des Gummiarbeiters Jakob Röth.
10. Johanna Elsa, 13 M. 5 T. a., L. d. Schuhmachers Friedrich Braun.



Dr. Mellin's Cognac-, Rum-, Likör-, Limonaden- und Punsch-Essenzen

In Originalflaschen à 75 Pfg. sind, wie jeder Kenner der Verhältnisse weiss, die ältesten, im Gebrauch die ausgiebigsten und bewährtesten. Man weise Nachahmungen zurück.

Dr. Mellin & Cie., Bückeburg.

In Mannheim bei Carl Frdr. Bauer, Frdr. Becker, Gg. Dietz, Rich. Doppelmeier, Gehr. Ebert, Th. von Eichstedt, Franz Flügler, Rud. Heintze, P. Karb, Springmann's Drogerie, Jac. Lichtenthäler, Louis Loober, Ludwig & Schütthelm, H. Murke, Edmund Mearin, Carl U-Ruoff, Dr. Ernst Stutzmann, Carl Wörter. In Rheinau bei Th. Wierand.

Advertisement for A. Sperber Möbel featuring an eagle logo and text: 'Möbel mit und ohne Anzahlung bei A. Sperber Kunststrasse N 2, 9. N 2, 9. Kredit!'

Advertisement for Friedrich Dröll featuring a shoe illustration and text: 'Friedrich Dröll liefert gutpassende Stiefel für gesunde und kranke Fuss...'

Advertisement for Julius Egenhäuser featuring text: 'Kauft man Möbel Grösste Auswahl einzelner Möbel...'

Advertisement for Palmona featuring an illustration of a landscape and text: 'Palmona Feinste Pflanzen-Butter-Margarine!'

Advertisement for Adam Kraut featuring text: 'Adam Kraut s 2, 23 gegenüber dem R-Schulhaus. Ausverkauf des ganzen Lagers...'

Advertisement for Zahn-Atelier Beisser featuring text: 'Zahn-Atelier Beisser S 1, 1 Breitstrasse S 1, 1 Garantiert tadellos passende Gebisse.'

Advertisement for Adler bicycles featuring an illustration of a bicycle and text: 'ADLER Das beste Fahrrad! Die feinste Marke!'

Advertisement for Visiten-Karten featuring text: 'Visiten-Karten in sauberster Ausführung liefert prompt und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei'

Advertisement for Fischer-Riegel featuring text: 'Spezial-Abteilung für Trauer-Konfektion Costumes, Mäntel u. Kinder-Gararobe...'

Advertisement for Berliner Schirm-Industrie featuring text: 'Berliner Schirm-Industrie Max Lichtenstein D 3, S Planken D 3, S Sonnenschirme...'

Advertisement for Visiten-Karten featuring text: 'Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.'

Advertisement for Grün's Färberei featuring text: 'Neu eingerichtet! Plauerer Gardinenwäscherei Grün's Färberei u. chem. Wäscherei'

Advertisement for Frau Louise Maier featuring an illustration of a woman and text: 'Gesichtshaare, Warzen, Leberflecken system nach Dr. Classen...'

Nur 2 Tage
(Ostersonntag und Montag)
gelangt im

Union-Theater

F 6, 20. F 6, 20.

das vollständig neue, brillante
Fest-Programm

zur Vorführung.

Schlager folgt auf Schlager
Programm:

1. Ein Ausflug im Sudan hochinter. Naturaufnahme
2. Moderne Bildhauer prachtvoll kolorierte Serie
3. Wirkung der Seekrankheit Humoresko
4. Sizilianische Rache Drama
5. Das Lotterielos Burlesko 78930
6. Die deutschen Kosaken in Moskau aktuell
7. Ein hübsches Geschenk für Kinder Humoresko

8. **Internationale Hunde-Ausstellung**
zu Frankfurt a. M.
Sonntag, den 29. März 1908.

1. Liedduett aus der Oper „Undine“
Im Wein liegt Wahrheit nur allein.
2. Fassbinderlied aus d. Operette „Boccaccio“
3. „Die Kirschen in Nachbar's Garten“

Damen erhalten sämtlicher Art Schnittmuster nach Maß gut passend abgerichtet.

Damen erhalten ihre Garberoden im Stoff zugeschnitten und angeprobt.
Ableidermaschinen erhalten Bänder jeder Größe und Längen aller Art Modezeitungen abornieren.
Damen erhalten ihre Garberoden vollständig angefertigt.
Damen erhalten thätige Ableidermaschinen in's Haus zugesendet.

Frauen und Mädchen erhalten eine gründliche Ausbildung in berufsmäßiger Damenschneiderei und Zuschneiderei.
Ableidermaschinen und Privat-Damen erhalten in der Damenschneiderei und Zuschneiderei jeder Art Auskünfte in der Akademischen Fachschule von Zuschneidern und Damenschneidermeister (Herrn und Damen)

Tel. 3552. Szudrowicz, Mannheim N 3, 15.
Für schulfähige Mädchen beginnen neue Kurse am Montag, den 27. d. Mts.

Wein- u. Liqueur- Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten

empfiehlt die
Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. S.

Am 15. April verschied in Darmstadt, nach kurzer aber schwerer Krankheit

Herr Hauptmann a. D.

Karl von Hessert.

Seit Begründung unserer Gesellschaft, also fast 18 Jahren, hat derselbe dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft angehört und den Interessen derselben stets eine rege Teilnahme und fortgesetzte Fürsorge gewidmet.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen lebenswürdigen und wegen seines lauterer Charakters hochgeehrten Kollegen, dem wir immerdar ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Friedrichsfeld, den 18. April 1908.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik
für Canalisation und Chemische Industrie

Der Aufsichtsrat: Der Vorstand:
Moritz Bonte, Otto Hoffmann.

Todtmoos im Badischen Schwarzwald
820 Mtr. ü. d. Meere
Bahnhof Wehr. — Linie Säckingen-Schopfheim.
Klimatischer Luftkurort und Sommerfrische für Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürftige.

Hotel u. Pension
„Bellevue“
nebst Dependence.
Familien-Hotel I. Ranges
Eröffnung: 1. Mai.

Prachtvolle und ruhige Lage inmitten seines 1500 qm grossen Parkes und Tannenwäldchen mit zahlreichen, prachtvollen Spaziergängen. — Jedes Zimmer mit Balkon, Wandelhalle und Kinderspielplatz. — Eigene elektr. Anlage, Zentralheizung. — Bäder im Haus. — Stallungen und Auto-Garage. — (Man verlange Prospekt.)
Wilh. F. Lockowitz.

Die Ausstellung
der neuerworbenen Museumsgegenstände für den Mannheimer Altertumsverein

befindet sich in den Sammlungsräumen desselben im Grossh. Schlosse und ist
täglich geöffnet.
an Sonn- und Feiertagen (einschl. Ostersonntag) von 11 bis 1 Uhr und 3 bis 5 unentgeltlich und an Werktagen gegen 20 Pfennig Eintritt pro Person.



Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheimer Bahn.
An den beiden Osterfeiertagen werden außer den schulpflichtigen Klassen noch Sonderzüge verkehren.
Nach Heidelberg Abfahrt von Mannheim-Stadt (Friedrichshöhe) 6⁰⁰, 6³⁰, 10⁰⁰ vorm., 12¹⁵, 1¹⁵, 2⁰⁰, 2³⁰, 4⁰⁰, 4³⁰, 7⁰⁰ nachm.
Abfahrt Mannheim-Stadt (Friedrichshöhe).
Nach Redarhausen, Seckenheim und Odingen 6⁰⁰, 6³⁰, 10⁰⁰ vorm., 12¹⁵, 1¹⁵, 2⁰⁰, 2³⁰, 4⁰⁰, 4³⁰, 6⁰⁰ nachm., 7⁰⁰, 7³⁰, 9⁴⁵ und 11⁰⁰ abends.
Die mit * bezeichneten Züge verkehren nur bis Redarhausen.
Nach Weinheim Abfahrt Mannheim-Stadt (Friedrichshöhe) 5⁰⁰, 6⁰⁰, 11⁰⁰ vorm., 1¹⁵, 1³⁰, 2⁰⁰, 6⁰⁰ und 8⁰⁰ nachm.
Für die Rückfahrt sind die Abfahrtszeiten auf den Stationen bekannt gegeben.
Nach Heidelberg, Seckenheim, Weinheim, Odingen, Redarhausen und Seckenheim kommen zu allen Zügen Sonntagstaxiarten zur Ausgabe.
Mannheim, 18. April 1908.
Betriebs-Inspektion.

Friedrichspark
in beiden Osterfeiertagen nachmittags: 3-6 Uhr
Militär-Konzerte

der Grenadier Kapelle
Leitung: Musikdirektor W. Köhler.
Bei gutem Wetter finden die Konzerte im Freien statt.
Anmeldungen zum Abonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegen genommen. 30167

Nicht im Ring! von 10 Pfg. an die Rolle.

A. Wihler
Papieren
0 3 4 a.

Eine grosse Partie Reste werden mit 50% Rabatt verkauft

Wechsel-Formulare in jeder beliebigen Anzahl zu haben in der
Dr. S. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. S.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser heiliggeliebtes
Karlchen
nach kurzem, schwerem Kranksein am Charfreitag 1/2 12 Uhr nachts im Alter von 4 Jahren 8 Monate sanft verschieden ist.
Mannheim, F 5, 4, den 18. April 1908.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Joh. Wagner.
Louise Wagner, geb. Dann.
Wilhelm Wagner.
Statt besonderer Anzeige.

Danksagung.

Für die thätige, herzerquickende Teilnahme die uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen, teuren Entschlafenen entgegengebracht wurde, sagen wir unseren anrührendsten und allerherzlichsten Dank.
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Marie Elchrodt und Familie.
Mannheim, den 18. April 1908. 78933

Sie sparen viel Geld
wenn Sie Ihre Bücherranzen und Lederwaren nur in guter Sattlerhandarbeit kaufen bei

R. Schmiederer,
F 2, 12 Lederwaren F 2, 12
Koffer — Taschen
Portemonnaies etc.
in reichster Auswahl.

Bergebung.
Die Ausführung der Schmelzergeländekarte stellt die erforderlichen Eisenkonstruktion für die Enteisungsbahnen des hies. Wasserwerks im Röhrenhaler Wald jeß im Bau begriffen.
Submission
Die Unterlagen zur Vergebung können in unserer Bureau, K 7, Zimmer Nr. 11 während der Dienststunden von 9-12 und 2-6 Uhr eingesehen resp. bezogen werden.
Seitensfähige Unternehmer, welche künftige Aufträge ausführen wollen, werden ihre Angebote bis spätestens Mittwoch, den 22. April 1908, vormittags 11 Uhr, verschlossen mit entsprechender Aufschrift bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen.
Mannheim, den 11. April 1908.
Die Direktion
der hies. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Pöcher.

Mietgesuche.

Akademiker sucht sofort 1-2 gut möblierte Zimmer im hies. Stadtteil, Offerte mit Preisangabe an Nr. 60035 an die Expedition d. Bl. 1000
Guter Mittagstisch gesucht. Offerten mit Preisunter 6000 an die Exp. d. Bl.
Herrschaftliche Wohnung mit Garten circa 10 Zimmer, zu mieten oder kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an d. Sch. veröffentlichen bis 20. April an Nr. 60039 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wirtschaften

Wirtschafts-Verpachtung
In schöner Lage Mannheim ist eine grosse gut eingerichtete gangbare Restauration (Moininger Bier) am 1. Juli zu verpachten. 60098
Es wäre strebs. kantonalen jungen Leuten Gelegenheit geboten, sich a. Exist. zu gründen. Näh. bei Albertstr., Elchenheimerstr. 1, H. St.

Bureaux.

A 1, 1 Bureau zu mieten. 60099
Möbl. Zimmer
Zweitering 43 a. Etage, 1000
Zweitering 43 a. Etage, 1000
Zweitering 43 a. Etage, 1000

Stellen finden.

Für Haft- und Unfall-Versicherungen von erf. alter Gesellschaft Vermittler mit und ohne Kontakt geg. höchste Provision gesucht. Off. unter 60037 an die Exped. d. Bl.
Lehrer, bes. d. hies. Sch. für 1. Klasse, bes. d. hies. Sch. für 1. Klasse, bes. d. hies. Sch. für 1. Klasse

Buntes Feuilleton.

Die Beichte eines Mädchens. Im elektrischen Stuhl im Zuchthaus zu Ludwigsburg... Die Beichte eines Mädchens in Cortland (Staat New York) wegen Ermordung...

Die Abstimmungsmaschine im Theater. Im Theater Augustins zu Rom hat man an dem Fremienabend, der ein neues Werk des bekannten Dramatikers... Die Abstimmungsmaschine, die die Meinungen der Zuschauer über das Stück sammelt...

Die unterirdische Diebstahljagd. Zwei Burischen rissen von der Wange des Schmieders Michael... Eine unterirdische Diebstahljagd. Zwei Burischen rissen von der Wange des Schmieders Michael...

Der Bauer, das Ochs und der Italiener. Man könnte man das drollige Geschichtchen übersetzen, das gegenwärtig durch die eisigsten Blätter geht... Der Bauer, das Ochs und der Italiener. Man könnte man das drollige Geschichtchen übersetzen...

Das Formanische Fahrzeug 500 kg. wiegt, beträgt das Gewicht des Eisenhammerischen nur 100 kg. Die Maschine allein wiegt 34 kg. Allogramm; sie hat dreißig Pferdekräfte, wiegt also etwa ein Allogramm für die Pferdekräfte...

Die Abstimmungsmaschine im Theater. Im Theater Augustins zu Rom hat man an dem Fremienabend, der ein neues Werk des bekannten Dramatikers... Die Abstimmungsmaschine, die die Meinungen der Zuschauer über das Stück sammelt...

Die unterirdische Diebstahljagd. Zwei Burischen rissen von der Wange des Schmieders Michael... Eine unterirdische Diebstahljagd. Zwei Burischen rissen von der Wange des Schmieders Michael...

Der Bauer, das Ochs und der Italiener. Man könnte man das drollige Geschichtchen übersetzen, das gegenwärtig durch die eisigsten Blätter geht... Der Bauer, das Ochs und der Italiener. Man könnte man das drollige Geschichtchen übersetzen...

Junimus seinerseits für angebracht. In dem herben Ton des Bäuerleins mitterte er eine zweite Gefahr und verzogte ihm zum größten Gaudium der Anwesenden eine schallende Badpfeife. „Ja, ja“, sagt das Bäuerlein zu seinen Rühen und fährt mit der Miene des Gerechten weiter.

Scheidungsgründe der Gräfin Jametel. Aus Paris schreibt man der „Zf.“: Die Gründe, welche zu der — schon gemeldeten — Scheidung der Gräfin Jametel von ihrem Gatten führten, werden augenblicklich ebenso eifrig dem Faubourg St. Germain, wie in den Cafés, in den fashionabelsten Restaurants, wie im Quartier latin besprochen... Scheidungsgründe der Gräfin Jametel. Aus Paris schreibt man der „Zf.“: Die Gründe, welche zu der — schon gemeldeten — Scheidung der Gräfin Jametel von ihrem Gatten führten...

Advertisement for Ciolina & Hahn, featuring linoleum, stores, and oriental carpets. Text: In grösster Auswahl empfehlen: Ciolina & Hahn, Teppich- u. Möbelhaus, Mannheim, N 2, 9c. Orientalische Teppiche.

Heu-Lieferung. Auf dem Submissionsweg werden hier ganz oder geteilt 1000 Zentner prima abgelagertes Heu...

Vergebung von Sielbauarbeiten. Nr. 4000 L. Die Ausführung der nachstehenden Sielbauarbeiten im Jungbusch und umher: 1. ca. 85,00 Hektar...

Kochschule für Frauen und Mädchen. Der nächste Unterrichtskurs an unserer Kochschule beginnt am Montag, den 4. Mai 1908. Anmeldungen hierzu werden bis einschließlich Donnerstag, den 30. April 1. u. s. w....

Hebräische Schule der Lämle-Moses-Klausurteilung. Die Anordnungen zum Unterrichte in der Hebräischen Schule werden am 16. April, Sonntag, von 11-12 Uhr, im Klausurgebäude P. 1. 11 entgegengenommen.

Schiffliche Angebote auf der Rheinfahrt sind bis Montag, 27. April 1908, vorm. 11 Uhr...

Montag, den 4. Mai 1908, vormittags 11 Uhr anzutreten, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote im Gegenwart der etwa erschienenen Sielbauarbeiten...

Bekanntmachung. In Oststadt findet der Kleinverkauf von Rats auf dem Wandweg... Bekannmachung. In Oststadt findet der Kleinverkauf von Rats auf dem Wandweg...

Nervenschwäche. Nervenzerrüttungen, Schwächezustand, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Licht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, P. echten, Binsgeschwüre etc. auch alte und schwere Fälle behandelt mit bestem Erfolge...

Spargel-Märkte. Am Samstag, den 18. April beginnen dahier wieder die Spargelmärkte. Die selben werden abends 6 Uhr auf den Schloßparken abgehalten. Schweddingen, den 15. April 1908. Bürgermeisteramt: Wipfinger.

Konzert-Platten zu Grammophon 3. 25 cm, doppelseitig. Retourschnebe rebr. Platten. Edison-Goldguss-Walzen à Mk. 1. L. Spigol & Sohn Platten E 2, 1. Grammophon-Centrale.

Direktor Hoch Schäfer. Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3, I. Wunderbare Erfolge. Damenbildung durch Frau Rosa Schäfer. Demmer's Pianoforte-Ausstellung!

Bestes Mannheimer Möbeltransport- und Verpackungsgeschäft
 7.34 Jean Wagner Telefon 942

Umzüge
 in der Stadt, sowie nach allen Gegenden des In- und Auslandes unter Garantie. 78230

Ankauf.
Vorsicht beim Verkauf!
 Gebrauchte Möbel, Kleider, Schuhe, ganze Hausausstattungen, sowie sonstige Gegenstände finden zu höchsten Preisen, wenn sie rechtzeitig zu uns kommen.
 S. Meißel, H 3, 7. Tel. 3536.

Zu verkaufen.
 In dem Abbruch des Bankhauses W. Radenburg & Co. sind die anliegenden Lagerverhältnisse in D 3, 15/16, welche heute beinahe, sind Lagerverhältnisse (große) mit Schreibern, Tischen, Glasbüchern, Gladbüchern, Schreibmaschinen der neuesten Modelle, Briefen mit eingeklebten Aufklebern, T-Dräger, Schreibmaschinen, Kleinsten, usw., Porzellanen und Besteck, außerdem viele und viele andere Gegenstände, Barfächer, usw., welche zu verkaufen.
 Zu erfragen bei H. G. Straß 1, Dalbergstraße 15 und 16.

Selten günstige Gelegenheit
 jedes Fabrikations- oder Handelsunternehmens.
 Terrain mit Wohnhaus, ca. 2000 qm, schön, abgegrenzt, mit Park, über Jahre (Wälder) mit Bahnanchluss an der Hauptstraße, liegt am Bahnhof Rheingarten, 3 km von Ludwigshafen, zu verkaufen. Näheres durch
Heinrich Steiner, Geschäftsgagent.
 Ludwigshafen a. Rh., Marktplatz. 77048

Läden.
 M 2, 4 Laden mit oder ohne Warenlager, auch als Bureau geeignet, zu vermieten. 20671

Spezerei-Laden
 Lindenstraße 70, in dem bisher eine gute Spezerei, und Fleischwaren, betrieben wurde, mit Wohnz. per 1. Juli zu verm. Näheres Lindenstraße 64 St. 20625

Neubau, Lutterstraße 4.
 Laden mit 3-Zimmerwohnung, mit Bad u. per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Berg & Bellingier, Gartenstr. 64. Tel. 1904. 20627

Laden
 in Weid. Tel. 12 St. ein Kleidergeschäft sehr geeignet. Näheres bei H. G. Straß 1, Dalbergstraße 15 und 16. 20735

Ein schöner Laden
 mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. - Näheres Rheinstraße 6, i. B. 20707

Zu vermieten:
 Schöne große Laden (Kaufhaus) 4. und 5. Stock, in der Nähe des Hauptbahnhofs, mit u. o. Wohnung, 1. etw. in d. Weid. u. an. 20782

Laden
 mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. - Näheres Rheinstraße 6, i. B. 20707

Zu vermieten:
 Schöne große Laden (Kaufhaus) 4. und 5. Stock, in der Nähe des Hauptbahnhofs, mit u. o. Wohnung, 1. etw. in d. Weid. u. an. 20782

Laden
 mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. - Näheres Rheinstraße 6, i. B. 20707

Laden
 mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. - Näheres Rheinstraße 6, i. B. 20707

Laden
 mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. - Näheres Rheinstraße 6, i. B. 20707

Laden
 mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. - Näheres Rheinstraße 6, i. B. 20707

Laden
 mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. - Näheres Rheinstraße 6, i. B. 20707

Laden
 mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. - Näheres Rheinstraße 6, i. B. 20707

Laden
 mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. - Näheres Rheinstraße 6, i. B. 20707

Laden
 mit 1 Zimmer, in guter Geschäftslage, sofort preiswert zu vermieten. - Näheres Rheinstraße 6, i. B. 20707

Nächste Grosse Badener Geld-Lotterie!
 Zu Gunsten des Hamilton-Palais. Ziehung schon 25. April.
 Hauptgewinn 20000 Mk.
 2 Gewinn: M. 25000
 3286 Gewinne 20500
 Lotterie-Unternehmer J. Stürmer, Strassberg/B. Langstr. 107
 II. Lose M. 10, Lose à M. 1. Porto u. Liste 30 Pfg. empfehlen und alle Loseverkaufsstellen. 78691

Bier- u. Weinhandlung F. E. Hofmann
 Bureau u. Kellerstr. 8, 33. - Telefon 446.
 Eigentümer d. Hotel Kaiserhof.
 Ich empfehle nachstehende Tafelbiere:
 Augustinerbräu, Fürstenbergbräu (Tafelgetränk S. M. des Kaisers), Kulmbacher, Pilsner-Kaiserquell, Schrempfbräu Karlsruher, Pilsner, Rhein, Mosel, Bordeaux, Champagner und Original-Barkraßer-Weine in allen Preislagen und in bekannter vorzüglicher Qualität. 74670

Schul-Banzen Schul-Taschen Schul-Mappen
 empfiehlt in grösster Auswahl und billigsten Preisen
Wilh. Müller, Sattler,
 O 3, 111/2 Kunststrasse O 3, 111/2.

Kredit nach Auswärts

Glänzend besiegt angebliche Grossmacht der Kredit-Branche
 ist die
 durch die stauend grosse Auswahl in meinen aus 6 Etagen bestehenden Verkaufsräumlichkeiten, durch das 22-jährige Bestehen meines Geschäftes an heiligen Plätze und durch meine bekannte reelle und billige Bedienung, sowie meiner weitgehendsten Kulanz betriebs der An- und Abzahlung.

Bei mir erhält Jedermann auf Kredit Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion, Konfirmanten-Anzüge und Schuhe, Manufakturwaren, Möbel, Betten, Polsterwaren, eigene Fabrikation, Spiegel, Teppiche, Gardinen, Kinderwagen, Sportwagen etc.
 Spezialität:
Komplette Brautausstattungen.
 Ein Versuch genügt schon, um Sie dauernd zu meinem Kunden zu machen.
 Kleinste Anzahlung. - Spielend leichte Abzahlung. Alte Kunden und Beamte ohne Anzahlung.

S. Lippmann & Cie. Nachf.
F 1, 9 Mannheim Marktstrasse F 1, 9
 grösstes, vornehmstes und beliebtestes Waren- u. Möbel-Kredit-Haus.
Anzahlung Nebensache

Magazine.
 D 3, 10, Werkstr. 3, im 1. Stock per 1. Juli zu verm. 21182
 R 7, 39 St. ein großes leeres Zimmer als Aufnahmestätte für 34 verm. Näheres 21285

S 4, 20
Große helle Werkstätte
 zu jedem Gebrauch geeignet, zu vermieten. 50888
6a. Wörtein, Göttestr. 4
Gießheimerstraße 51 33
 helle Werkstätte in vermieten. Näheres 20664
Langen Wörteinstraße Nr. 11
 eine Werkstätte mit Wasserwerk zu vermieten. Näheres H 3, 4.

Wiederstr. 51
 schön Werkstätte mit Wasserwerk zu vermieten. Näheres 20664
Wiederstr. 51
 schön Werkstätte mit Wasserwerk zu vermieten. Näheres 20664
Wiederstr. 51
 schön Werkstätte mit Wasserwerk zu vermieten. Näheres 20664

Magazin mit Bureau
 3. St. u. Conterrain, ca. 280 qm, Kellerräumchen, elektr. Wasserversorgung, Gas, Abf. Hof, Kellerraum, u. 15. Juli zu verm. Je nach Bedarf konnten noch Räume im Kellerbau verm. werden. Näheres Rheinstraße 54, 2. St. 21109

Schöne helle Werkstätte
 (Mietel): Seiten- und Oberlicht) sowie Maschinenraum mit 2 Schaufelrädern, evant. noch 100 qm Lagerraum zu vermieten. 57757
Näheres U 5, 22.
Große Stollung, Scheuer, Reimke und Gelände per sofort zu vermieten. 56715
Näheres G. Hoffmann, Hofgärtnerstr. Nr. 29.

Bureaux.
A 1, 1 Fureau zu verm.
U 3, 17
Wiederstr. 11
 schön Werkstätte mit Wasserwerk zu vermieten. Näheres 20664

Bureauräume
 bestehend aus 4 Zimmern zum Preis von 200.- sofort zu vermieten. 50480
Zulufstraße 16.
 In der Nähe des Hauptbahnhofs ein eleg. Bureau aus 6 Zimmern, bestehend aus elektr. Beleuchtung, 1 Treppe hoch, pr. 1. Juli zu vermieten. Näheres G. Hoffmann, Hofgärtnerstr. Nr. 29. 56715

Bureaux
 zu vermieten, sofort bezugsfähig, Versteigerung, Kontraktierung, etc. in 1. 20771
Mannheimer-Versicherungsgesellschaft.
Zu vermieten.
A 2, 3
A 3, 3
B 7, 1

Bureaux.
A 1, 1 Fureau zu verm.
U 3, 17
Wiederstr. 11
 schön Werkstätte mit Wasserwerk zu vermieten. Näheres 20664

Bierversand B. Ansmann Nachf.
 (Inhaber: G. Dilling.)
 Tel. 2992. Seckenheimerstr. 80.
Allein-Vertrieb von Münchner Kind'l-Edelbräu
 (hell und dunkel.)
Culmbacher Pilsbräu
 (kristallklar empfohlen für Blutarme.)
 Ferner führen wir:
Pilsner Urquell
Ludwigshafener Action-Tafelbier
 (hell und dunkel.)
Durlacher Hofbräu
 (hell und dunkel.)
 Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

Zuschneideschule Grünbaum,
 Mannheim, K 1, 13, part. 78214
 Damen, welche das Zuschneiden, Anfertigen u. Zeichnen von Kostümen aller Art, Handschneider, Kinderkleider etc. gründlich erlernen wollen, können eintreten.
 Beginn der neuen Kurse am 1. Mai. 78214
 1 monatl. Kurs 20 Mk.; jeder weitere Monat 10 Mk.

Zu vermieten.
P 6, 20 2 Wohnungen P 6, 20
 bestehend aus großen, hellen Zimmerräumen, 1. u. II. Etage, oberste Lage, Gas, Heiße-Wasser, aus der Geschäftstrasse hervorragend geeignet, sofort oder später zu vermieten. 78225
 Wein-Keller und Lagerraum ebenfalls zu vermieten. M. Harum, Verbindung-Road, Telefon Nr. 31 u. 1355.

Zu vermieten.
 Das frühere Anwesen der Firma Abenheimer & Mayer auf der Rheininsel ca. 13000 qm ist als Fabrik- oder Lager-Terrain ganz oder geteilt zu vermieten oder eventl. zu verkaufen. Das Terrain liegt vis-à-vis dem Bahnhof Rheinas. 70626
 Gef. Anfragen sind zu richten an W. Abenheimer, I. 13, 19, Mannheim.

C 2, 6
 4. Stock, 4 kleine Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch per 1. Juli zu verm. 20927
C 3, 8
 1 Treppe, 3-4 Zimmer, 2 Bäder, 1 Bad, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

C 4, 10
 In nächster Nähe des Hofes sind eine Reihe von 2-3 hübschen großen Zimmern als Bureau per sofort oder später vermietet zu vermieten. 21045
 Näheres bei Hausbesitzer: Scheffer, 9, 4. St. Telefon 300

C 4, 11
 4 Zimmer, Küche und Kammer per 1. Juli zu vermieten. 20982
 Näheres bei H. Hoffmann, Hofgärtnerstr. 29.

D 2, 8
 1 Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 21005
 Näheres bei H. Hoffmann, Hofgärtnerstr. 29.

D 7, 20
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

D 7, 25
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

E 5, 12
 3. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

F 3, 13a
 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

F 4, 18
 1. Et., 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

H 7, 23
 4. Stock, 4 kleine Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch per 1. Juli zu verm. 20927
H 7, 23
 1. Treppe, 3-4 Zimmer, 2 Bäder, 1 Bad, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

J 3a, 5
 2. St., ein schönes, helle Küche, Keller, an 1. oder 2. Etage zu verm. 21182

Neubau, J 6, 3 u. 4
 schöne 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen, nach Substanz per 1. April u. c. zu vermieten. 57463
 Näheres Bureau, Hofgärtnerstr. 29.

J 6, 5 partierre
 4 Zimmer, Küche und Bad per 1. Juli zu vermieten. 20927
 Näheres Bureau, Hofgärtnerstr. 29.

K 2, 11
 1. Et., 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

K 2, 19
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

L 12, 11
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

L 12, 17
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

L 14, 5
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

L 14, 19
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

L 15, 15
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

N 6, 2
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

O 6, 2
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

O 7, 20
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

O 7, 28 part.
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

P 1, 2
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

P 6, 20
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

P 6, 20
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

P 6, 20
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

P 6, 20
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

P 6, 20
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

P 6, 20
 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, Wasser, Gas, Heizung, 1 Treppe hoch, 11-12 u. 3-4 Uhr. 52723

Bereinsnachrichten.

Die Sonntagruhe im Handelsgewerbe bildet in der letzten Besprechung der Ortsgruppe Mannheim im Deutschen Handlungsgewerkschaftsverband...

Verband Deutscher Handlungsgehilfen Leipzig. Es war keine leichte Aufgabe, die sich die Gesellschafts-Abteilung...

Paris in Mannheim. Das verbreitetste französische Sportblatt 'Les Sports' schreibt unter dem 13. April: Association Sportive française...

Historieportaplan. Der Karlsruher Phönix hat vergangenen Sonntag bei Viktoria zu Gast...

ins Reg. Phönix kann somit die Führung übernehmen. Viktoria, ihrer Lage bewußt, bedrängt Phönix längere Zeit mit dem Resultat...

A.S.C. Der zur Veranstaltung der Prinz Heinrich-Tourenfahrt gebildete Arbeitsschuss hat die Organisation der Fahrt über die letzte Tagesetappe...

A.S.C. Dem bekannten französischen Flugtechniker und Bildhauer Leon Delagrange ist es gelungen, den Zeppelin Henri Hermon's mit seinem Flugdrachen zu schlagen...

Aktiengesellschaft für Eisen- u. Bronzegegßerei vorm. Carl Flink Amerikanerstraße Telephone 208 u. 1922

Advertisement for Carl Flink's bronze and copper casting services, featuring 'Bronzen für Kunst- und Kunstgewerbe' and 'Aschenurnen'.

Nervöse oder herzleidende Kaffeetrinker,

auch Personen mit Nierenleiden oder Arterienverkalkung mussten bisher vielfach auf ärztliche Anordnung auf den Genuss des Kaffees verzichten...



Kaffee-Handels-Aktien-Gesellschaft Bremen.

Advertisement for Galop-Crème Pilo shoe polish, featuring a circular logo and the text 'Das beste Schuhputzmittel'.

Oster-Eier Massen-Verkauf

findet Samstag statt. Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Koritschan & Cie., Graz Filiale Mannheim. Tel. 2304

Zwischen Marke 'Türkentafel'... Frachtbriefe... Dr. G. Gaus Buchdrucker.

Elektrische Lichtpausanstalt F. Vowinkel, Inh. d. F. C. Ruppert Mannheim. Weis- und Blau-Pausen. Plandrucke und Negrographien.



Jede Uhr reinigen kostet nur 1 Mk. Uhrfeder einsehen nur 1 Mk. Glas, Beiger je 20 Pfg. Andere Reparaturen ebenfalls billigst und Garantie. Simon Serebriany nur G. 6, 19/20.

Large advertisement for Continental tires, featuring the brand name in a large stylized font and 'Prima und Centrum'.

Table with columns of numbers, likely a lottery or membership list, under the heading 'Generalfechtschule Lahr'.

Worms :: Wirtschaft zur Walhalla. Kasp. Sattler Wwe., Ecke gr. Fischerweide.

